

■ thema Freiwillige vor!

Studentisches Engagement an der Hochschule Aalen

Das Auto neu denken

Hochschule Aalen am landesweiten Netzwerk für Elektromobilität beteiligt

Mit dem Rad in der heimischen Sauna

Maschinenbau und Mountainbike: Louis Wolf erfolgreich bei den World University Championships





Von der Theorie zur Praxis

Ihre Zukunft beim führenden Hersteller von Achsen und Getrieben für Sonderfahrzeuge und Baumaschinen

Wir bieten Praktika sowie Studien- und Abschlussarbeiten unter anderem in unseren Bereichen Entwicklung und Konstruktion, Materialwirtschaft und Fertigung an. Die aktive Mitarbeit an laufenden Projekten ermöglicht Ihnen die praktische Anwendung Ihrer an der Hochschule erworbenen theoretischen Kenntnisse. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Kessler + Co ist ein dynamisches und weltweit tätiges Unternehmen. In unseren beiden hochmodernen Werken in Abtsgmünd fertigen wir aus einem Baukastensystem flexible Lösungen für schwere Planetenachsen und Getriebe nach eigener Konstruktion. Mit einer schlanken und effizienten Organisation, einer innovativen Konstruktion und einem internationalen Einkauf sind wir weltweit wettbewerbsfähig.

KESSLER+CO

Kessler & Co. GmbH & Co. KG

Frau Bettina Quitzke
Hüttlinger Straße 18-20
D 73453 Abtsgmünd
Tel +49 (0) 73 66/81-821
Fax +49 (0) 73 66/81-953
b.quitzke@kessler-achsen.de
www.kessler-achsen.de



Liebe Leserinnen und Leser,

gleich zweimal wurde der Hochschule Aalen in den vergangenen Wochen die hohe Qualität ihrer Lehre und Forschung bestätigt. Hervorragend schnitten wir beim aktuellen Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) ab. Drei Studiengänge wurden in diesem Jahr beurteilt: Platz 1 im deutschsprachigen Raum gab es für die Elektrotechnik, Platz 3 für die Mechatronik, Platz 7 von knapp 100 gerankten Hochschulen erzielte der Maschinenbau. Zum zehnten Mal in Folge hat sich die Hochschule 2016 außerdem den Titel als forschungsstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg gesichert. Darauf können wir stolz sein.

Für die Hochschule von herausragender Bedeutung ist das große Engagement der Studierenden, mit dem sie das Campusleben Tag für Tag bereichern. Auf vielfältige Weise erweitern sie dabei ihren Horizont, engagieren sich ehrenamtlich – in der Verfassten Studierendenschaft, in studentischen Initiativen und Vereinen sowie darüber hinaus. Ihnen allen widmen wir diese limes-Ausgabe. Sie sollen zum Thema werden, in den Mittelpunkt rücken. Weil ihr freiwilliges Engagement außerordentlich ist und wir dieses gebührend anerkennen möchten.

Viel Freude beim Lesen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'G' followed by a wavy line.

Prof. Dr. Gerhard Schneider
Rektor der Hochschule Aalen



Impressum

Herausgeber
Rektor der Hochschule Aalen

Redaktionsleitung / V. i. S. d. P.
Heiko Buczinski

Redaktionsteam
Heiko Buczinski, Saskia Stüven-Kazi, Johannes Hiller

Redaktionsbeirat
Prof. Dr. Gerhard Schneider, Prof. Dr. Michael Bauer,
Prof. Dr. Harald Riegel

Anschrift
Stabstelle Kommunikation
Beethovenstraße 1, 73430 Aalen
heiko.buczinski@hs-aalen.de

**Verlag, Gesamtherstellung
und Anzeigen**
SDZ Druck und Medien GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen;
Medienwerkstatt Ostalb,
Schleifbrückenstraße 6, 73430 Aalen

Anzeigen
Franz Wenzl
Tel. 07361 / 594 228 · Fax 07361 / 594 242
f.wenzl@sdz-medien.de

Projektleitung **Gestaltung**
Claudia Bader Ulrike Herold

Auflage **Korrektorat**
4.000 Stefanie Schmid

Autoren und Fotografen dieser Ausgabe:

Dr. Timo Bernthaler, Daniela Böcklein (db), Sven Buckenmaier, Heiko Buczinski (buc), Monika Bühn, Pascal Cromm, Ilka Diekmann, Susanne Edelmann (edel), Tobias Frölich (frö), Dr. Susanne Garreis (sg), Jana Haintz (jh), Johannes Hiller (hil), Prof. Dr. Ulrich Holzbaur, Rafael Ikas, Gaby Keil, Christian Kling, Sabrina Kopp, Ariane Kropp, Martina Kübler, Andrea Mezger (am), Thomas Niedermüller, Presseamt der Stadt Aalen, Eveline Rettenmeier, Susanne Reuter, Prof. Dr. Robert Rieg (rieg), Tobias Romey, Linda Ruf, Dr. Ralf Schreck, Saskia Stüven-Kazi (ssk), Evamaria Walter-Barthle, Laila Weiland, Dr. Talea Wenzel, Moe Thiri Win

thema

06 Freiwillige vor!
Studentisches Engagement an der Hochschule Aalen

08 Go, Baby, go!
Das E-Motion Rennteam im Porträt

neues

12 Studierende machen die Nacht zum Tag
Erste »Lange Nacht der Projektarbeit«

14 Drei Fragen an ...
Dirk Zoller, Energieeffizienzmoderator für die Region Ostwürttemberg

16 Hochschulen sind Kraftzentren der Region
»Hochschulstrategie Ostalbkreis 2030« im Kreistag vorgestellt

17 Hochschul-Shop jetzt auch online
Neue Designs, neue Produkte, neue Einkaufsmöglichkeiten

18 Newsticker

campus

20 Das bunte Hochschulleben mitgestalten
Die studentischen Gremien stellen sich vor

22 Erstwohnsitz in Aalen? Coole Sache!
Das Willkommenspaket der Stadt für alle, die ihren Erstwohnsitz in Aalen anmelden

24 Ohne Antrieb läuft bei den meisten Maschinen nichts
Kolloquium für antriebstechnische Anwendungen in der Hochschul-aula

forschung

26 Das Auto neu denken:
Hochschule am landesweiten Netzwerk für Elektromobilität beteiligt

30 FORSCHUNG aktuell



leute

- 32 Mit dem Rad in der heimischen Sauna**
Maschinenbau und Mountainbike: Louis Wolf erfolgreich bei den World University Championships
- 34 Vom Aalener zum Wikinger**
Moritz Böhringer über sein Abenteuer NFL
- 36 900 Absolventen mit hervorragenden Berufsaussichten**
Absolventenfeier, Preisverleihungen und Jahrgangsbeste 2015
- 38 Preise und Preisträger**

leben

- 40 Mit viel Herzblut bei der Sache**
Über 250 Spender bei der studentischen Blutspendeaktion
- 42 Teamwork für ein erfolgreiches Hochschul-Sportfest 2016**
Sonne, Spiel und Spaß auf dem Sportgelände des MTV Aalen
- 43 Erforschung von Lesegewohnheiten**
Wie Kunden Wochenzeitungen wahrnehmen
- 44 Nachhaltig gegen den Praxisschock**
Erlebnisorientiertes Lernen im Studium

karriere

- 46 KarMen Plus – Das Plus für die Karriere**
Mentoring-Programm für Studentinnen wird ausgebaut
- 48 Von Studierenden – für Studierende**
Persönlicher Erfahrungsbericht von Rafael Ikas, Organisator der diesjährigen Aalener Industriemesse (AIM)
- 49 Drei Fragen an ...**
Prof. Dr. Axel Zimmermann, Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- 50 Kooperative Promotionen in den Wirtschaftswissenschaften**
Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Teesside University in Großbritannien

regional

- 52 Kreativität, Technik und jede Menge Spaß**
Studierende der Hochschule beim Mi5-Hackathon in München
- 54 Wenn sich Gründergeister vor Mitternacht treffen**
Monatlicher Gründerabend im Innovationszentrum
- 56 Die Patienten nicht aus dem Blick verlieren/ Mit dem Elektrosprinter auf das Siegereppchen**

international

- 58 Mit den Buddies durch dick und dünn in der Fremde**
Wie international Studierenden Studienanfang und Alltagsleben erleichtert werden
- 60 Das Buddy-Programm der Hochschule wird erweitert**
Akademisches Auslandsamt stellt künftige Möglichkeiten vor
- 64 Wir sind hin und weg ...**
... von Myanmar nach Aalen: Moe Thiri Win
- 65 Wir sind hin und weg ...**
... von Aalen nach China: Tobias Romey

p.s.

- 66 Wichtige Termine/ Unterwegs im Zeichen der Gesundheit: das Maskottchen KALY/ Hochschule Aalen Spitze im CHE-Ranking**

Freiwillige vor! Studentisches Engagement an der Hochschule Aalen

Fahrenamt? Ehrensache! Dass das Leben an der Hochschule nicht nur aus Lernen besteht, beweisen jedes Semester viele Studierende, die sich neben ihrem Studium ehrenamtlich in einer der vielen studentischen Gruppen und Initiativen engagieren. Schaut man sich an der Hochschule Aalen um, stößt man überall auf Angebote, die es ohne dieses freiwillige Engagement nicht geben würde. Vor dem Eingangsbereich hängt am Laternenmast das Plakat zur Newie-Party für die Erstsemester. Im zweiten Stock weisen Schilder den Weg zum UStA, dem Unabhängigen Studierendenausschuss, und zur Verfassten Studierendenschaft, die sich für die Interessen der Studierenden einsetzen. Aushänge informieren über das neue Programm fürs Hochschul kino und auf dem Dach zeugt eine Diamond X-7000-Antenne vom Einsatz der Amateurfunkgruppe. Die Studierenden helfen beim Bewerberinfotag, präsentieren das Studium aus studentischer Perspektive an Schulen und organisieren das Sportfest. Sie betreuen als »Buddies« Austauschstudenten, engagieren sich als Wohnheimtutoren, schrauben im E-Motion Rennteam an einzigartigen Rennbo-

liden und stemmen jedes Jahr mit viel Herzblut die Aalener Industriemesse (AIM).

Die Hochschule Aalen lebt von Menschen, die sich einbringen und ihren Beitrag zum Hochschulleben leisten. Sie lebt von Studierenden, die nicht nur einen Abschluss erreichen, sondern auch in der Institution mitwirken wollen. Man kann die Hochschule als akademische Einrichtung auffassen oder als eine gesellschaftliche Institution verstehen. Für den großen Gelehrten und »Bildungsforscher« Wilhelm von Humboldt, der sich zeitlebens für eine Bildung im Sinne von Menschenbildung und nicht nur im Sinne von Ausbildung einsetzte, gehörten beide Seiten untrennbar zusammen. Zwischen der Hochschule und der Gesellschaft besteht eine wechselseitige und wachsende Verantwortung füreinander. Die Hochschule »produziert« nicht nur Nachwuchs für die Wirtschaft, sondern auch verantwortungsvolle Bürger. Der individuelle Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit gehört in der gesamten abendländischen Tradition – sei es aus der Sicht der klassischen Antike oder der des Christentums – unverzichtbar zu einem sinnerfüllten Leben. Schon in den Stadtgesellschaften des antiken Griechenlands war es Sache eines jeden männlichen Bürgers, sich für das Gemeinwesen zu interessieren und sich für dessen Wohl zu engagieren.

Auf das Engagement ihrer Studierenden kann die Hochschule Aalen zu Recht stolz sein – auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige Beispiele davon vor. Denn eine Selbstverständlichkeit ist das Ehrenamt heute nicht mehr, bleibt im Alltagsstress doch oftmals wenig Zeit dafür.



Die Bologna-Reform hat die Voraussetzungen für freiwilliges Engagement erschwert. Durch die Umstellung auf Bachelor und Master ist das Studium enger getaktet als dies noch in Zeiten von Diplom und Magister der Fall war. Hinzu kommt oftmals noch ein Nebenjob, um das monatliche Budget aufzubessern, sodass vielen Studierenden schlicht die Zeit fehlt, sich in einem Verein oder auch an der Hochschule einzubringen.

Doch viele lassen sich von all diesen Schwierigkeiten nicht abbringen. Denn schließlich kann man mit dem ehrenamtlichen Einsatz auch eine Menge Erfahrungen fürs Leben sammeln, seine Persönlichkeit entwickeln, Schlüsselkompetenzen erwerben – und einfach Spaß dabei haben. Und natürlich nutzt es auch dem beruflichen Vorankommen: Arbeitgeber sehen es durchaus gern, wenn Bewerber mit einem derartigen Engagement aus der breiten Masse der Qualifizierten herausstechen. Schließlich sagt der außer-curriculare Einsatz einiges über die Person aus. »Ehrenamtliches Engagement zeigt, dass jemand Disziplin und Durchhaltevermögen hat. Und dass er über den eigenen Tellerrand schauen kann«, sagt Elvira Frey-Keddi, Leiterin der Hochschulprogramme bei Voith. Auch Gerd Müller, Personalreferent der Robert Bosch Automotive Steering GmbH, betont, dass ehrenamtliches Engagement durchaus im Bewerbungsgespräch Thema sei: »Soziale Kompetenz ist uns sehr wichtig. Und wenn Studierende, wie beispielsweise beim E-Motion Rennteam der Hochschule, ihre theoretischen Kenntnisse aus dem Studium dann praktisch im Team anwenden, ist das natürlich genial für uns.« Auch die Carl Zeiss AG setzt auf Bewerber, die sich ehrenamtlich en-

gagieren. »Heutzutage werden die Themen immer komplexer – da reicht pures Faktenwissen nicht mehr aus. Gerade als Stiftungsunternehmen brauchen wir Menschen, die mitten im Leben stehen und intrinsisch motiviert sind«, sagt Dr. Jens Werner, Leiter des Personalmanagements bei Zeiss.

Letztlich entscheidend ist aber das eigentliche Interesse an der Tätigkeit selbst. Schließlich macht es wenig Sinn, ein Ehrenamt anzunehmen, nur um im Lebenslauf damit zu punkten oder Credit Points zu sammeln. »Tun Sie gelegentlich etwas, womit Sie weniger oder gar nichts verdienen. Es zahlt sich aus.« Diesem Zitat von Oliver Hassencamp, Kabarettist, Gründungsmitglied der Münchner Lach- und Schießgesellschaft sowie Weggefährte Erich Kästners, ist nichts mehr hinzuzufügen.

■ Saskia Stüven-Kazi
Stabstelle Kommunikation

Schwerpunkt

Das Schwerpunkt-Thema »Studentisches Engagement an der Hochschule Aalen« zieht sich durch die komplette Ausgabe dieses »limes«. Die entsprechenden Texte sind jeweils mit diesem »Schwerpunkt«-Signet gekennzeichnet.

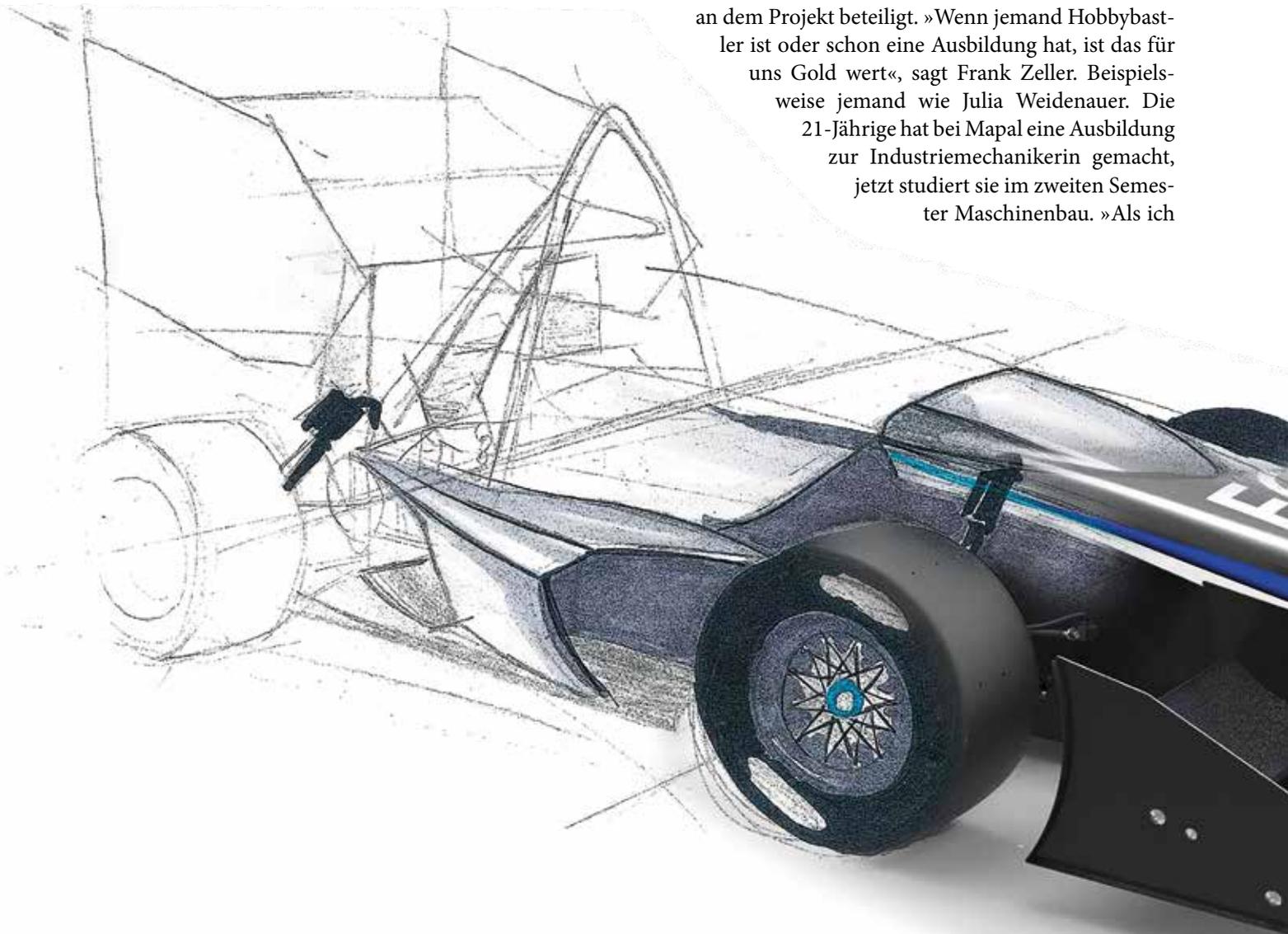
Go, Baby, go!

An der Wand hängt ein überdimensionaler Kalender: Konstruktion und Bestellphase stehen in großen Lettern drauf. Die Montagephase ist in knalligem Rot eingezeichnet, die Testphase leuchtet in Grün. Im Hintergrund läuft leise das Radio. Zwischen den Computern und Laptops, an denen einige Studenten aus dem Maschinenbau und den Wirtschaftswissenschaften konzentriert arbeiten, finden sich CAD-Zeichnungen – und noch mehr Kaffeebecher. Im Raum nebenan liegt der Mechatronik-Student Elias Fröhlich unter einem Fahrzeugrahmen auf dem Fliesenboden, in den Händen ein Gewirr von Elektrokabeln. Wer in die »Katakomben« der Hochschule absteigt, der kommt an den Räumen des E-Motion Rennteams vorbei. »Hier ist die Kommandozentrale unserer Elektro-Rennwagen-Entwicklung«, sagt der zweite Vorstand Frank Zeller und fügt lachend hinzu: »Unser Herz.«

Seit 2009 entwickeln und konstruieren Studierende an der Hochschule Aalen für jedes Jahr einen neuen und einzigartigen Rennwagen, mit dem sie bei den europäischen Wettbewerben der Formula Student

Electric um Ruhm und Ehre kämpfen. 1981 in den USA durch die Society of Automotive Engineers (SAE) ins Leben gerufen, fand die Formula Student 2006 mit Unterstützung des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) ihren Weg nach Deutschland. Dabei ist diese eher ein Mannschafts- und Konstruktionswettbewerb als ein Rennspektakel. Denn die Höchstgeschwindigkeit spielt gar keine so große Rolle, sie ist über die Motorleistung ohnehin auf gut 120 Stundenkilometer limitiert. Viel wichtiger sind die Längs- und Querdynamik des Fahrzeugs und natürlich seine Aerodynamik. Um hohe Beschleunigungen realisieren zu können, ist extremer Leichtbau angesagt – jedes Gramm zählt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Der 217 Kilogramm schwere Rennwagen der diesjährigen Saison, der »ERT-05/16«, geht ab in drei Sekunden von 0 auf 100 Stundenkilometer – und lässt damit beispielsweise jeden Porsche Carrera lässig stehen.

58 Mitglieder gehören zu dem interdisziplinären Team, davon immerhin zehn junge Frauen. Am stärksten ist der Maschinenbau vertreten, aber durch das weite Aufgabefeld sind auch Studierende aus den anderen Fakultäten an dem Projekt beteiligt. »Wenn jemand Hobbybastler ist oder schon eine Ausbildung hat, ist das für uns Gold wert«, sagt Frank Zeller. Beispielsweise jemand wie Julia Weidenauer. Die 21-Jährige hat bei Mapal eine Ausbildung zur Industriemechanikerin gemacht, jetzt studiert sie im zweiten Semester Maschinenbau. »Als ich





bei der Erstsemesterbegrüßung von dem Rennteam gehört habe, habe ich sofort gewusst, dass ich da rein muss«, sagt die Studentin, während sie ein paar Schrauben in den schwarzen Stahlrahmen dreht. »Eigentlich bin ich kein Autofreak«, gibt die junge Frau lachend zu, »aber das hier alles ist einfach megacool. Dass Studenten so etwas hinkriegen, ist echt beeindruckend – und man kann eine Menge lernen«.

Manchmal ist das Rennteam sogar ausschlaggebend für die Wahl der Hochschule Aalen als Studienort. »Als ich 14 war, haben meine Eltern mir einen Zeitungsartikel über die Formula Student hingelegt. Mir war sofort klar, dass ich so etwas auch mal machen möchte«, erzählt Alexander Topp. Mittlerweile studiert der leidenschaftliche Formel-1-Fan im sechsten Semester Internationale Betriebswirtschaft. Klar, dass der erste Vorstand und Marketingleiter des

E-Motion Rennteams auch seine Studienkenntnisse im wahrsten Sinne des Wortes gewinnbringend einsetzen kann – macht der 23-Jährige doch die Steuererklärung fürs Team. »Das ist natürlich was ganz anderes als nur in der Vorlesung darüber zu hören«, sagt der Student. Auch Mitja Goebel ist nicht zuletzt aus dem hohen Norden nach Aalen gezogen, weil er wusste, dass es hier das Formula Team gibt. Als »Gesamtfahrzeugleiter« kümmert sich der gebürtige Lübecker rund um die Themen Werkstatt und Technik. Seit drei Jahren studiert Mitja Goebel Maschinenbau/Produktentwicklung und Simulation. »Ein Uni-Studium hätte bei mir nicht geklappt, ich brauche den Praxisbezug«, betont der 24-Jährige.

Dass man etwas am Computer konstruiert und es dann anfassen kann, das fasziniert auch Frank Zeller, der gerade seinen Forschungsmaster in »Advanced Materials and Manufacturing« absolviert. »Was man hier lernt, nimmt einem später keiner mehr. Die Praxiserfahrung ist einfach unersetzlich«, sagt Zeller begeistert, für den es bereits die fünfte Saison ist. Denn neben dem Sammeln von Erfahrungen in den Bereichen Konstruktion und Fertigung bietet das Projekt den Studierenden die Möglichkeit, sich auch Fähigkeiten in Betriebswirtschaft, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Zeitmanagement anzueignen. Die Leistung, jede Saison einen professionellen Rennwagen quasi »auf die Räder zu stellen«, ist umso beeindruckender, wenn man weiß, wie viel freiwilliges Engagement der Nachwuchsengeieure in dieses Werk fließt.

»Mehr als 20.000 Stunden Arbeit sind das schon«, schätzt Frank Zeller und erzählt, dass viele jeden Tag hier sitzen. »Einige von uns waren sogar an Heiligabend und Neujahr hier«, sagt der 26-Jährige. Man gehe in die Vorlesung und danach in die Werkstatt. Oder davor. Oder zwischen-



durch. Einzige Ausnahme bildet die Prüfungsphase, die auch explizit im Projektplan ausgespart ist – damit die Teammitglieder sich auf die Prüfungen vorbereiten können. Am letzten Tag der Prüfungsphase geht es aber direkt weiter. Privatleben? »Ich hab davon gehört«, flachst Alexander Topp. »Aber wir sind gerne hier, man hat seinen Freundeskreis eben eher im Rennteam.« Eigentlich sei man wie eine kleine Familie. »Alle ziehen an einem Strang – der Teamgeist ist einfach super«, sagt auch Frank Zeller.

Und ohne Teamgeist funktioniert's auch nicht, denn schließlich geht eine Saison nahtlos in die nächste über. Das Rennteam ist in acht verschiedene Baugruppen unterteilt. Jeden Dienstagabend ist Teammeeting, wo der neueste Stand besprochen wird. Los geht's im September mit dem Design, der Kostenplanung und dem Akquirieren von Sponsoren. Letzteres ist ein ganz wichtiger Aspekt – ohne Sponsoring wäre die Arbeit des E-Motion Rennteams nicht möglich. »Zum Glück können wir auf ein großes Netzwerk von Sponsoren zählen. Diesen sind wir zu großem Dank verpflichtet«, betont Frank Zeller.

Im Dezember muss dann die Gesamtkonstruktion stehen: Mit dem sogenannten »Designfreeze« wird am Auto nichts mehr geändert. Dann gibt es das »Digital Rollout« – die Zeichnungen für den neuen Rennboliden gehen an die Sponsoren raus, die zum Teil auch die Fertigung spezieller Bauteile übernehmen. Ende Februar fängt die Montagephase an, und ab Mai wird dann der schnittige Flitzer getestet. »Im Juni haben wir immer unseren Rollout, wo der neue Rennwagen der Öffentlichkeit präsentiert wird«,

sagt Alexander Topp. Und Frank Zeller fügt mit leuchtenden Augen hinzu: »Da freut sich jedes Teammitglied wie an Weihnachten.«

Mit dem neuen Rennfahrzeug, das übrigens den inoffiziellen Namen »Vianna« trägt, geht es auch dieses Jahr wieder auf den Hockenheimring und den Red Bull Ring. Aus ganz Europa reisen rund 110 Teams à 25 Mitglieder nach Hockenheim. »Das Flair ist einfach der Wahnsinn. Das sind wirklich Sternstunden«, erzählt Mitja Goebel begeistert. Doch bevor das Aalener Rennteam bei den Wettbewerben an den Start gehen darf, prüfen Juroren ganz genau, ob die Rennmaschine dem knapp 200-seitigen Regelwerk der SAE genügt. Die Preisrichter nehmen nicht nur die Konstruktion des Rennwagens unter die Lupe, sie bewerten beispielsweise auch die Kostenanalyse und den Businessplan. Natürlich fließen auch die dynamischen Disziplinen wie Beschleunigung, Effizienz, das Sprintrennen und der 22 Kilometer lange Rundkurs in die Gesamtbewertung mit ein.

Im vergangenen Jahr hat das E-Motion Rennteam auf der Formula Student Italy 2015 einen bleibenden Eindruck hinterlassen, konnten sie beim Gesamtranking doch einen hervorragenden neunten Platz belegen. Auch in dieser Saison drückt die gesamte Hochschule Aalen dem sympathischen und hochmotivierten Team aus vollem Herzen die Daumen: Go, Baby, go!

■ Saskia Stüven-Kazi
Stabstelle Kommunikation





Karrierestart bei Airbus DS Optronics

Dein Start in eine erfolgreiche Zukunft

Praktika und Abschlussarbeiten

Nutze Deine Chance, bei uns eine Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen und schreibe Deine Bachelor- oder Masterthesis in einem unserer Bereiche. Vorzugsweise in den Fachrichtungen Informatik, Optik, Elektronik und Physik, aber auch im Marketing, in der Unternehmenskommunikation oder in der Betriebswirtschaft unterstützen wir Dich auf Deinem Weg zum Studienabschluß. Bitte bewirb Dich spätestens drei Monate vor Deinem gewünschten Einstiegstermin bei uns.

Berufseinstieg nach dem Studium

Du hast Deine Abschlußarbeit spielend gemeistert und möchtest nun einen vielseitigen und herausfordernden Job mit Karriereperspektive. Bei uns kannst Du Deine Talente persönlich und beruflich weiterentwickeln. Hochqualifizierten Bewerbern bieten wir herausragende Einstiegsmöglichkeiten in allen unseren Fachbereichen. Deine Vorgesetzten und unser Personalentwicklungskonzept werden Dich in eine erfolgreiche berufliche Zukunft lenken.



Habe wir Dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Deine aussagekräftige Bewerbung. Bitte sende Deine Unterlagen möglichst als PDF per E-Mail an: hr.recruitment@airbusds-optronics.com

Die Airbus DS Optronics GmbH entwickelt, konstruiert und produziert hochmoderne optische und optronische Geräte für militärische, zivile und Sicherheitsanwendungen. Airbus Defence and Space ist eine Division der Airbus-Group und das führende Verteidigungs- und Raumfahrtunternehmen Europas, das zweitgrößte Raumfahrtunternehmen der Welt und unter den zehn größten Verteidigungsunternehmen weltweit.



neues

Studierende machen die Nacht zum Tag

Wenn es bei der Projektarbeit mal wieder fünf vor zwölf ist, stehen Angstschweiß, Stress und Panik auf der Tagesordnung. Dabei könnte alles so einfach sein – hätte man sich entsprechend vorbereitet. Wie sich Projektarbeiten planen und entspannt angehen lassen, hat die Hochschule Aalen ihren Studierenden in der ersten »Langen Nacht der Projektarbeit« in der Hochschulbibliothek auf dem Burren gezeigt.

Die Aufzugtür öffnet sich. Sieben Studierende drängen aus der Enge. Zielstrebig bewegen sie sich auf den Berndt-Ulrich-Scholz-Raum zu, belegen schnell die letzten freien Stühle. Groß ist der Andrang im zweiten Obergeschoss der Aalener Hochschulbibliothek an diesem Abend. Um 17.30 Uhr tritt Silke Egelhof vom Bibliotheksteam vor die Studierenden, die inzwischen auch hinter den Stuhlreihen und bis auf den Flur hinaus stehen. Aufmerksame Blicke begegnen ihr. Egelhof begrüßt und erläutert in wenigen Worten, was die Besucher bei dieser Premiere erwartet. »Vorträge, Beratung, Schreiben« ist die Veranstaltung überschrieben. Schreibplätze wurden eingerichtet. Ein Snackbuffet mit Powerfood – zum Beispiel Gemüse-Sticks, Nüsse oder Käse – soll den Teilnehmern die nötige Kraft spenden, bis zum Ende, das auf 22 Uhr angesetzt ist, durchzuhalten.

An drei Beratungsstationen bekommen die Studierenden von Experten ihre individuellen Fragen beantwortet. Wie sie bei ihrer Projektarbeit am besten durchhalten, zeigt den Studierenden gleich zum Auftakt Claudia Brüggert von der Psychosozialen Beratungsstelle des Studieren-

denwerks Ulm. Ihr Vortrag hat das Thema: »Konzentration- und Leistungssteigerung durch Entspannung« – vom autogenen Training bis zu Qigong. Jeder Referent bekommt an diesem Abend etwa 20 Minuten Vortragszeit. Kurze Pause. Dann geht es weiter. Im 30-Minuten-Takt finden so insgesamt neun Vorträge statt.

Silke Egelhof stellt die Literaturrecherche-Software »Citavi« vor und macht die Studierenden mit Tipps rund um Literaturrecherche fit für Projektarbeiten. Der Leiter der Campus-IT, Matthias Holst, zeigt, wie Formatvorlagen und andere Features das Verwenden von Microsoft Word erleichtern. Lilian Roth versetzt die Besucher mit Office-Yoga in Bewegung. Miriam Bischoff, Leiterin der Zentralen Studienberatung, gibt kreative Tipps gegen Schreibblockaden. Studienberaterin Susanne Reuter referiert über »Wissenschaftliches Schreiben mit Stil«. Doris Düwel befasst sich mit häufig auftretenden Missverständnissen beim Schreiben von englischen Texten. Bei Ulrike Bretzger, Leiterin der Hochschulbibliothek, erfahren die Teilnehmer zu fortgeschrittener Zeit um 21.30 Uhr, wie man Plagiate erkennt und wie sich diese durch richtiges Zitieren vermeiden lassen.

Die Studierenden machen an diesem Abend die Nacht zum Tag. Eine Wiederholung der Veranstaltung ist für das kommende Semester schon fest eingeplant.

■ Heiko Buczinski
Leiter Stabstelle Kommunikation

Pushing the limits of precision.

You at ZEISS

// RELIABILITY
MADE BY ZEISS

Professionelle Rennteams vertrauen auf Messtechnik von ZEISS, unsere Halbleitertechnik revolutioniert die Chipindustrie und Forscher machen mit unseren Mikroskopen bahnbrechende Entdeckungen.

Und dies sind nur einige Beispiele dafür, wie die ZEISS Gruppe mit ihren 25.000 Mitarbeitern weltweit zum technologischen Fortschritt beiträgt.

Entdecken Sie Ihre persönliche Herausforderung auf
www.zeiss.de/karriere



Drei Fragen an ... Dirk Zoller



Die regionale Kompetenzstelle für Energieeffizienz (KEFF), die für Ostwürttemberg an der Hochschule Aalen angesiedelt ist, hat ihre Arbeit aufgenommen. Als Effizienzmoderator für Energie wird Dirk Zoller nun in den kommenden vier Jahren ein Netzwerk an Energieberatern aufbauen und Energieberatung an regionale Unternehmen aus Handel, Industrie, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung vermitteln.

Herr Zoller, was genau macht ein »Energieeffizienzmoderator«?

Meine Aufgabe ist es, ein Netzwerk für Energieberater und Energieexperten aufzubauen – sie sollen sich gegenseitig informieren und unterstützen. Außerdem können sich lokale und regionale Unternehmen in persönlichen Impulsgesprächen über ihren Energieverbrauch und mögliche Einsparpotenziale informieren. Hierbei sollen auch branchen- und produktionsprozessspezifische Energieberatungsangebote vermittelt werden.

Warum gerade jetzt diese KEFF-Maßnahme? Sind wir in Baden-Württemberg nicht schon sehr weit, was das Thema Energieeffizienz betrifft?

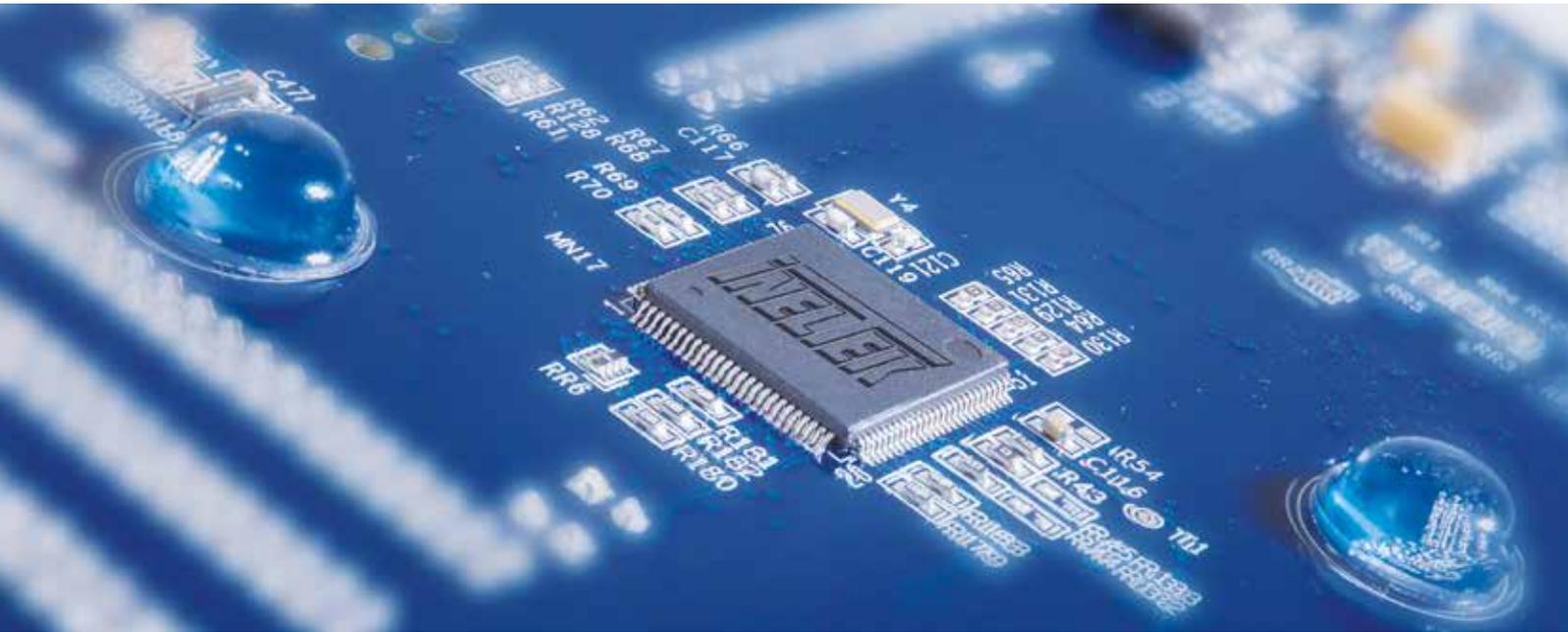
Natürlich existiert bereits ein gewisses Bewusstsein für Umweltschutz und Energiesparen – viele Unternehmen ergreifen schon effektive Maßnahmen, um Energie zu sparen. Aber die Landesregierung möchte den Energieverbrauch in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2050 gegenüber dem Jahr 2010 halbieren. Dies ist nur mit einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz möglich. Deswegen sollen die landesweiten KEFF-Stellen vor allem kleinen und mittleren Unternehmen kostenlose und unabhängige Energieberatungsangebote vermitteln und bei entsprechenden Maßnahmen unterstützen. Wir möchten die Unternehmen dazu motivieren, ihre Potenziale beim Energiesparen auszuschöpfen.

Wie leben Sie Energieeffizienz in Ihrem Alltag? Haben Sie Tipps?

Letztendlich würde ich alle meine Maßnahmen unter typisch schwäbischer Sparsamkeit zusammenfassen. Ich setze Mehrfachsteckdosen mit Schalter ein, um auch Geräte mit Standby-Funktion ausschalten zu können. Außerdem verwende ich energiesparende Leuchtmittel. Und wenn ich aus dem Haus gehe, drehe ich die Heizung herunter. Sie sehen, Sparsamkeit dieser Art ist ein erster Schritt zur Effizienz.

Was die Mobilität betrifft: Im Ort fahre ich eher mit dem Fahrrad und das Auto bleibt stehen. Ich mache mir immer wieder bewusst, dass Deutschland ein energie- und rohstoffarmes Land ist. Heute sind Rohstoffe relativ preisgünstig, das kann sich aber von heute auf morgen schlagartig ändern. Da wir eine solche Entwicklung nicht in der Hand haben, macht es Sinn, im privaten wie im unternehmerischen Umfeld auf Energieeffizienz zu achten.

Vielen Dank!



INELTEK GmbH, Distributor von elektronischen Bauelementen mit besten Erfolgsvoraussetzungen für die Zukunft. Niederlassungen in Europa, hohe Dynamik und ehrgeizige Ziele – Fakten, die Ihnen ein zukunftsorientiertes Umfeld garantieren.

Wir suchen:

Applikationsingenieur/in Vertriebsingenieur/in

- Fühlen Sie sich im Vertrieb genauso zu Hause wie in der Technik?
- Möchten Sie von Beginn an, Projekte mit den Entwicklungsabteilungen Ihrer Kunden planen und gemeinsam mit unseren Herstellern zur Serienreife bringen?
- Stehen Sie kurz vor dem Abschluss Ihres Studiums der Elektrotechnik oder eines vergleichbaren Studienganges, sind kommunikationssicher im Umgang mit Kunden und Lieferanten, verfügen Sie über gute Englischkenntnisse, sind teamfähig und haben den Wunsch sich ständig weiterzubilden?

Wir freuen uns auf Ihre ausführliche Bewerbung in Schriftform oder per E-Mail an personal@ineltek.com

Unsere Stellenangebote finden Sie unter www.ineltek.com/unternehmen/karriere/

Hochschulen sind Kraftzentren der Region

Der Wettbewerb um Studieninteressierte und Fachkräfte wird in Zukunft zunehmen. Insbesondere ländliche Räume sind davon betroffen. Um frühzeitig darauf zu reagieren, initiierte der Landkreis einen engen Dialog mit Vertretern von Wirtschaft, Politik und Verbänden. Die Hochschulen der Region spielen bei der Bewältigung zukünftiger Herausforderungen eine wichtige Rolle. Der Kreistag beauftragte die Hochschule Aalen daher, in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd eine »Hochschulstrategie Ostalbkreis 2030« zu erarbeiten. Die Ergebnisse wurden dem Kreistag im April vorgestellt.

An den drei Hochschulen im Ostalbkreis sind etwa 9.000 Studierende eingeschrieben. Zu einem großen Teil kommen diese aus der Region. »Hochschulen sind heute mehr als früher wichtige Bestandteile der Infrastruktur einer Region und ein entscheidender Standortfaktor«, erklärt Prof. Dr. Gerhard Schneider, Rektor der Hochschule Aalen. Sie qualifizieren akademische Fachkräfte für das regionale Beschäftigungssystem und sind Magnete für Studieninteressierte und Hochqualifizierte von außerhalb der Region. Im Rahmen von Forschungsaktivitäten, häufig in enger Kooperation mit Unternehmen, erarbeiten die Hochschulen Lösungen für wichtige Fragen der Zukunft, sei es zum Thema digitale Vernetzung, Nachhaltigkeit oder Gesundheit. »Hochschulen sind daher Kraftzentren der Region«, so Landrat Klaus Pavel.

Wie sind der Kreis und die Region Ostwürttemberg, gemessen an den vorhandenen Hochschulangeboten und Forschungseinrichtungen, auf die Zukunft vorbereitet? Dieser Frage geht die Studie »Hochschulstrategie Ostalbkreis 2030« nach. Auf Grundlage einer breit angelegten Analyse der aktuellen Situation bezüglich akademischer Bildung und Forschung im Landkreis wurden Handlungsempfehlungen zur nachhaltigen Stärkung des Hochschulstandortes erarbeitet.

Die Studie identifiziert zunächst die für die akademische Bildung und Forschung in der Region relevanten Trends. Von großer Bedeutung für die Region Ostwürttemberg ist in Zukunft der demografische Wandel. Verschärft wird dieser durch die Abwanderung insbesondere junger Menschen aus der Region. Auch die zunehmende globale Vernetzung und Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Gesundheit werden Ostwürttemberg vor große Herausforderungen stellen. Die Hochschulen in der Region spielen bereits heute eine wichtige Rolle bei der Bewältigung dieser Trends. Dennoch bedarf es einer weiteren deutlichen Stärkung der akademischen Bildung und Forschung, um die Zukunftsfähigkeit Ostwürttembergs sicherzustellen – so das zentrale Ergebnis der Studie »Hochschulstrategie Ostalbkreis 2030«.



Die Studie analysiert die landesweite Verteilung schulischer und akademischer Infrastruktur. Sie zeigt, dass mit zunehmendem Bildungsniveau das Ungleichgewicht zwischen dem Westen und dem Osten des Landes zunimmt. Sind die Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen landesweit pro Kopf der Bevölkerung ausgeglichen, gibt es zweieinhalbmal mehr Studienplätze, wenn man von Stuttgart aus nach Westen geht als im östlichen Teil von Baden-Württemberg. Im Bereich der Forschung ist das Ungleichgewicht noch deutlich größer. Und dies trotz einer am Steueraufkommen gemessenen ausgeglichenen Wirtschaftsleistung pro Kopf.

Was das Studienangebot angeht, fehlt es in der Region Ostwürttemberg an universitären Studiengängen. Auch für Studieninteressierte in den Bereichen Gymnasiallehrer, Geistes- oder Sozialwissenschaften gibt es keine oder nur sehr wenige Plätze. Das Studienangebot deckt die Studieninteressen in der Region somit nicht ab. Die Folge ist eine Abwanderung von jungen Menschen, insbesondere von studieninteressierten Frauen.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Studie eine thematische Verbreiterung des Studienangebots. Insbesondere sollen attraktive Studienangebote für Frauen geschaffen werden. Im Bereich der Forschung wird die Einrichtung von Forschungsinstituten nahegelegt, die gesellschaftlich relevante Zukunftsthemen bearbeiten. Schließlich sind Hochschulen ein hervorragender Nährboden für innovative Geschäftsideen. Zukünftig müssen die Gründerkultur an den Hochschulen im Kreis noch stärker gefördert und Ausgründungen aus den Hochschulen gezielt unterstützt werden. Nur so gelingt ein lebhafter Wissenstransfer zwischen Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft.

■ **Sabrina Kopp**
Referentin des Rektors

info

Auf der Grundlage eines Kreistagsbeschlusses beauftragte der Kreistag die Hochschule Aalen im Juni 2014 mit der Koordination der Studie »Hochschulstrategie Ostalbkreis 2030«. In enger Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd erarbeitete ein Projektteam an der Hochschule Aalen die jetzt vorliegende Studie. Entscheidungsträger aus dem Landkreis wurden im Rahmen einer Diskussionsrunde im April 2015 in die Studie einbezogen. Weitere Experten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Bildung und Kultur wurden von der imakomm AKADEMIE GmbH zu ihrer Einschätzung der akademischen Bildung und Forschung im Kreis befragt.

Hochschul-Shop jetzt auch online

Den meisten Studierenden, Professoren und Mitarbeitern, die täglich ihren Weg durch den Haupteingang des Gebäudes Beethovenstraße 1 nehmen, ist er bestens bekannt: Der Hochschul-Shop in der Infothek. Für viele Studierende und Absolventen ist dieser seit einigen Jahren beliebte Anlaufstelle, um sich mit allerlei praktischen und stylischen Produkten im Hochschul-Design auszustatten oder sich sein ganz persönliches Erinnerungstück an die eigene Hochschulzeit zu sichern.

Um dem zunehmenden Interesse an Hochschul-Artikeln auch außerhalb des Campus gerecht zu werden – und damit auch denjenigen die Möglichkeit zu geben, ihre Verbundenheit zur Hochschule Aalen zum Ausdruck zu bringen, die nicht (mehr) unmittelbar am Campusleben teilnehmen – ging im vergangenen Dezember der neue

Online-Shop der Hochschule unter www.shop.hs-aalen.de an den Start.

In Zusammenarbeit mit dem Dienstleister UNICUM Merchandising wurde dazu nicht nur ein funktionaler Onlineshop mit zugehörigem Versandlager geschaffen, sondern auch zahlreiche neue Designs und Artikel erarbeitet und produziert. Diese werden nun im Laufe des Jahres sowohl den Onlineshop als auch den Hochschul-Shop in der Infothek nach und nach erobern.

Durch die Zusammenarbeit mit UNICUM wird es möglich, die besonders beliebten Shop-Artikel wie beispielsweise das »Aalen University«-Shirt oder den Kapuzenpulli in einer sehr hochwertigen Qualität zu produzieren und den Preis trotzdem stabil zu halten. Über ein ausgefeiltes Shop- und Lagerlogistiksystem können die Artikel jetzt direkt an den jeweiligen Besteller versendet werden. Außerdem wird durch die Zusammenarbeit auch eine professionelle Ausweitung des Shop-Sortiments in den Bereichen Textilien, Schreibwaren und Accessoires ermöglicht.

Neben den bisherigen Topsellern der vergangenen Jahre, gibt es jetzt zahlreiche neue Produkte die praktisch und stylisch zugleich sind – und Hochschulflair ausstrahlen. Unter den Neuzugängen finden sich unter anderem ein leicht zu verstauen-des Mini-Textmarker-Set im praktischen Zip-Beutel, ein elegantes Notizbuch in Lederoptik sowie ein griffiger Hochschulkugelschreiber in Hochschulblau. Es gibt neu einen klassisch karierten Hochschulblock, zwei farbenfrohe und wiederverwendbare Coffee-to-go-Becher von »Keep-Cup« in den Versionen »Aalen University Cup« oder »Fried Egg Cup« (ein Becher mit Deckel in Spiegelei-Optik – siehe Bild), eine moderne Campusmappe mit integriertem Block, ein originelles, zum Hochschulcampus passendes Face-lift der beliebten blauen Tragetaschen sowie eine kultige Collegejacke im »Aalen University«-Design. Weitere neue Artikel werden in Kürze folgen.

■ **Christian Kling**
Stabstelle Kommunikation



info

Sie haben eigene Ideen oder Anregungen zur Erweiterung des Hochschul-Shop-Sortiments? Lassen Sie es uns wissen: shop@hs-aalen.de



Studierende der GSO waren an der Universität in Vic.

+++ Auslandsstudienwoche Barcelona +++

Bereits zum zweiten Mal reiste eine Studentengruppe der Graduate School Ostwürttemberg (GSO) in das malerische Vic, nahe Barcelona in Spanien. Prof. Dr. Klaus-Dieter Rupp, Studiendekan des Master Wirtschaftsingenieurwesens an der Graduate School und Prof. Vladimir Zaiats, Professor an der Universität de Vic, lehrten gemeinsam das Modul »Statistische Methoden« in den Räumlichkeiten der Universität.

Die 21 Studierenden der GSO haben vor allem das spanische Studentenleben kennengelernt. Neben den Vorlesungen wurde eine Kupferfabrik und das Seat-Werk in Martorell besucht. Bei der Werkbesichtigung konnten die Studierenden und Professoren die Produktion des Seat Ibiza und des Audi Q3 sehen und erhielten viele interessante Informationen über die Automobilproduktion in Spanien. Zum Abschluss einer lernintensiven Woche hatten die Studierenden die Möglichkeit die Sehenswürdigkeiten von Barcelona zu erkunden. Neben den fachlichen Inputs konnten die Studierenden so auch Erfahrungen und Eindrücke außerhalb von Vorlesungen sammeln.

■ am



Das Programm zum Hochschulkino.

+++ Neues Hochschulkino +++

Das neue Hochschulkino des UStA – Hochschule Aalen bietet eine großartige Abwechslung zum Hochschulalltag. Es findet jeden Dienstag um 20 Uhr im Audimax (Raum 133) statt. Der Eintritt für jeden Film kostet 1,50 Euro plus einen einmaligen Semesterbeitrag von 50 Cent. Das vielfältige Programm besteht aus aktuellen Filmen verschiedenerer Genres. Auch das neue Sortiment an Snacks und Getränken wird zu studentenfreundlichen Preisen angeboten.

■ frö

+++ Sanierung und Bauarbeiten an der Hochschule +++

Die Sanierungsarbeiten im Gebäude Beethovenstraße 1 schreiten voran. Anfang März wurden im Untergeschoss neue Bodenbeläge verlegt. Auch gab es Arbeiten an den Flucht- und Rettungswegen (Schleusen an den Treppenhäusern, niedrigere Decken, Ausschilderung). Die Beleuchtung im Untergeschoss wurde gegen leistungsstarke und energiesparende LED-Beleuchtung ausgetauscht. Die neue Brandmeldeanlage ist im Untergeschoss nun flächendeckend in Betrieb. Auch die neuen Dusch- und Umkleieräume sind fertig. In einigen Fluren von Erd- und Obergeschoss werden zudem Decken, Böden, Beleuchtung und Fugen erneuert. Parallel dazu werden alle Leitungen an den Decken neu geordnet. Die gesamte Maßnahme wird voraussichtlich bis zum Wintersemester abgeschlossen sein.

Weitere Sanierungsabschnitte folgen. Ältere Hörsäle werden darüber hinaus nach und nach mit neuen Hörsaalmöbeln ausgestattet. Von der Ludwigstraße zum Personalparkplatz Ost entstand in den vergangenen Monaten ein befestigter Fußweg mit Treppe. An der Cafeteria am Burren wurde eine neue Rampe zur Verbesserung der Barrierefreiheit erstellt.

■ buc

+++ Grundlagenzentrum bis 2020 gesichert +++

Die Hochschule Aalen erhält vom Bund aus dem Qualitätspakt Lehre Fördermittel für die Weiterfinanzierung des seit November 2011 bestehenden Grundlagenzentrums bis zum 31. Dezember 2020. Aufgabe des Grundlagenzentrums ist eine studiengangübergreifende Unterstützung der Lehre, vorrangig in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern der Ingenieurwissenschaften sowie der quantitativen Methoden der Wirtschaftswissenschaften. Den Studierenden stehen hierzu akademische Mitarbeiter mit einer breit gefächerten Expertise zur Verfügung, die unter anderem Vorkurse, Tutorien und offene Sprechstunden anbieten.

■ buc

+++ Fünf neue Masterstudiengänge +++

Die Hochschule baut ihr Masterstudienangebot weiter aus: Zum Wintersemester 2016/ 17 starten die Masterstudiengänge „Advanced Systems Design“, „Business Development (Produktmanagement & Start-up-Management)“ und „Auditing, Finance & Governance“ sowie das berufsbegleitende Masterstudienangebot „IT-Sicherheitsmanagement“. Zum Sommersemester 2017 geht dann der Master „Datenmanagement in Produktentwicklung und Produktion“ an den Start. Somit können Studierende und Absolventen an der Hochschule Aalen unter 30 Masterstudienangeboten wählen.

■ ssk

+++ Weihnachtsmarkt mit Spende an Tafel +++

Um außerhalb der Vorlesungen und des Lernens an der Hochschule den Studierenden etwas zu bieten, wurde im vergangenen Jahr erstmals ein Weihnachtsmarkt veranstaltet. Dieser fand am 2. Dezember 2015, organisiert von den Mitgliedern der Studierendenschaft der Hochschule Aalen, UStA Hochschule Aalen, die Fachschaftsinitiativen KMU, IBW, PWM, Chemie, Oberflächentechnik und Maschinenbau, in der Aula statt. Die Gewinnsumme des gut besuchten Weihnachtsmarktes wurde an die Tafel in Aalen gespendet.

■ edel



Der erste studentische Weihnachtsmarkt in der Aula war ein voller Erfolg.

+++ Kooperation mit der California State University +++

Die Hochschule Aalen baut ihre weltweiten Kooperationen erfolgreich aus: Bereits zum Wintersemester 2016/ 17 können die ersten Studierenden des Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft ein Semester an der California State University in Fullerton (USA) studieren. Ebenso werden Studierende aus Fullerton in Aalen erwartet. Durch das Engagement von Prof. Dr. Betty Chavis, Prof. Dr. Reinhard Heyd und Prof. Dr. Robert Rieg konnte die Zusammenarbeit beider Hochschulen in den letzten Jahren erfolgreich auf- und ausgebaut werden. Ab Herbst 2016 wird der internationale Austausch von Professoren, Dozenten und Studierenden möglich. Die Kooperation bezieht sich zunächst auf den Studiengang Internationale Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Finance, Accounting & Taxation (FACT), soll aber mittelfristig erweitert werden.

■ rieg



Prof. Dr. Reinhard Heyd, Prof. Dr. Betty Chavis und Prof. Dr. Robert Rieg (v. l.).



„Es ist toll, wenn man etwas verändern kann“, sagt Masterstudent Manfred Orban. Er engagiert sich in mehreren Gremien – beispielsweise im Studierendenrat und im Allgemeinen Studierendenausschuss.



Das bunte Hochschulleben mitgestalten

Ob Semestertickets, Lerninseln oder der Kreisverkehr an der Rombacher Straße – dass diese Pläne von der Theorie ihren Weg in die Praxis gefunden haben, ist nicht zuletzt auch dem großen Engagement der Studierenden zu verdanken. Als treibende Kraft wirken sie daran, das Studieren in Aalen noch attraktiver zu machen. Das bunte Hochschulleben selbst mitzugestalten, dazu haben Studierende an der Hochschule Aalen viele Möglichkeiten, beispielsweise durch Gremienarbeit. Auch wenn sich diese Bezeichnung in manchen Ohren ziemlich verstaubt und langweilig anhören mag – die Arbeit in Gremien bietet die Chance, über viele Themen, die an der Hochschule verhandelt werden, mitzureden und auch mitzuentcheiden. Dadurch bekommt man Einblicke in die diversen hochschulpolitischen Diskussionen, Strukturen und Kontroversen. Und schließlich ist es auch für die Hochschule wichtig, die Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Dazu gehört auch die studentische Perspektive. »Wir sind näher an den Studierenden dran. Wir haben den direkten Draht«, sagt Manfred Orban, der sich in mehreren Gremien engagiert. Für den Masterstudenten,

der im dritten Semester Wirtschaftsinformatik studiert, zählt vor allem eins: Nicht nur meckern, sondern etwas tun! »Viele beschweren sich immer nur, ohne den Problemen auf den Grund zu gehen. Es ist doch toll, wenn man etwas verändern kann«, sagt Orban. Besonders stolz ist er auf das jüngste Projekt Q-Buddy: »Wir wollten eine Online-Anlaufstelle schaffen für Studierende, die uns auf diese Weise ihre Kritik, Verbesserungsvorschläge und Anregungen mitteilen können.« (mehr zu Q-Buddy unter www.vs-hs-aalen.de).

Das Engagement in den studentischen Gremien oder als studentischer Vertreter im Senat und den verschiedenen Fakultätsräten bringt den Einzelnen noch ein Stück näher an den »Mikrokosmos Hochschule« heran. Die Aufgaben der einzelnen Gremien sind dabei vielfältig. So gibt es seit 2012 an den Hochschulen und Universitäten Baden-Württembergs (wieder) die Verfasste Studierendenschaft (VS). Als Körperschaft des öffentlichen Rechts verwaltet sie studentische Angelegenheiten in Eigenregie. Besonders wichtig sind auch die jährlich im Juni stattfindenden studentischen Gremienwahlen. Hier hat nicht nur jeder Studierende die Möglichkeit, seine bevorzugten Vertreter zu wählen, sondern kann sich auch selbst zu den Wahlen aufstellen lassen.

Und über die Wahl in den Studierendenrat oder den Fakultätsrat ist es dann nur noch ein »Katzensprung«, um beispielsweise im AstA oder in den Fachschaftsvertretungen aktiv zu werden – und so das Hochschulleben mitzugestalten. Also, auf geht's!

■ **Jana Haintz/ Saskia Stüven-Kazi**
Referentin für Studierendenangelegenheiten / Stabstelle Kommunikation



André Ruth

Studierendenrat (StuRa)

Der StuRa ist das legislative Organ der Verfassten Studierendenschaft (VS). Es beschließt über alle grundsätzlichen Angelegenheiten, verabschiedet den Haushaltsplan und wählt den AStA. Der StuRa ist somit das Herz der studentischen Selbstverwaltung. An der HS Aalen setzt er sich aus vier gewählten studentischen Senatsmitgliedern, elf direkt gewählten Studierenden und fünf Fachschaftsvertretern (in beratender Funktion) zusammen.



Bernd Böhringer

Allgemeiner Studierenden-ausschuss (AStA)

Der AStA ist das vom StuRa gewählte exekutive Organ der VS. Er setzt sich aus dem Vorsitzenden, dem Finanzreferenten und fünf weiteren Referenten zusammen. Der AStA führt die laufenden Geschäfte der VS und vertritt die Interessen aller Studierenden der Hochschule Aalen gegenüber der Hochschule und der Öffentlichkeit.



Monika Lempart

Fachschaften und Fakultätsräte

Unterhalb der zentralen Ebene von StuRa und AStA befindet sich die dezentrale Ebene der Fachschaften. Jede Fachschaft wird durch ihre Vertretung repräsentiert. Diese setzt sich aus den jeweils für ein Jahr gewählten studentischen Fakultätsratsmitgliedern zusammen und tritt für ihre Interessen im Studierendenrat ein.



Christina May

Senat

Der Senat berät als zentrales Hochschulgremium in Angelegenheiten von Forschung, Lehre und Studium, die die gesamte Hochschule betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind. Neben den jeweils für ein Jahr gewählten vier studentischen Senatsmitgliedern, gehören ihm auch Professoren und Mitarbeiter an.



Felix Gerdes

UStA - Hochschule Aalen

Auch außerhalb der etablierten studentischen Gremien der Hochschule ist studentisches Engagement möglich und erwünscht. So ist der Unabhängige Studierendenausschuss als größte studentische Initiative der Hochschule verantwortlich für die Aalener Industriemesse AIM, die Newie-Party, das Hochschulkino, die Partyreihe »N8 of Students«, den Hochschulsport, Blutspendeaktionen, die Betreuung internationaler Studierender, das Erstsemester-Heft sowie den Erstsemester-Tag.

P.S.: Es gibt an der und rund um die Hochschule noch viel mehr Gremien als hier vorgestellt werden konnten – beispielsweise den Hochschulrat, den Verwaltungsrat des Studierendenwerks Ulm oder das Aalener Jugendwerk als Betreiber vieler Studierenden-Wohnheime. Mehr Infos gibt es online unter www.hs-aalen.de.

Erstwohnsitz in Aalen? Coole Sache!

Seit März vergangenen Jahres erhalten Studierende bei Anmeldung mit dem Hauptwohnsitz in Aalen ein Begrüßungspaket der Stadt Aalen im Wert von rund 250 Euro. Neben einem kostenlosen Semesterticket für alle Busse und Bahnen im Tarifraum OstalbMobil beinhaltet das Paket einen Einkaufsgutschein über 50 Euro vom Verein Aalen City aktiv (ACA) sowie den städtischen Familien- und Sozialpass. Bei Vorlage erhalten die Studierenden beispielsweise den Eintritt ins Freibad oder Hallenbad erheblich günstiger. Auch der Bibliotheksausweis, Eintrittskarten für städtische Veranstaltungen oder Kursgebühren der Volkshochschule (VHS) werden ermäßigt.

»Das ist unser Signal an alle Studierenden, ein Zeichen für die gute und herzliche Atmosphäre hier in Aalen«, erläutert Oberbürgermeister (OB) Thilo Rentschler die Intention der Stadt. Die Studierenden sollen sich nicht nur auf dem Hochschulgelände wohlfühlen, sondern ihren Studienort zum Heimatort werden lassen. Als Bürgerinnen und Bürger der Stadt Aalen haben die Studierenden auch die Chance, sich aktiv in die Kommunalpolitik einzubringen. »Sie dürfen zum Beispiel die Mitglieder des Gemeinderats wählen.«

An der Hochschule gibt es aktuell 5.700 Studierende, rund ein Drittel kommt von auswärts. Die Studierenden sollen sich in Aalen wohlfühlen und sich mit ihrer Hochschul-Stadt identifizieren können. In einem intensiven Dialog mit der Hochschule und den Studierenden hat die Stadt daher mehrere Anregungen für die Verbesserung des studentischen Alltags umgesetzt.

Und das Paket hat eingeschlagen – seit Einführung zum 1. März 2015 haben sich rund 600 Studierende mit dem Hauptwohnsitz in Aalen registrieren lassen. »Das ist ein Superergebnis«, freut sich der OB, »das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind«. Neben dem Willkommenspaket gibt es das Gutscheinheft für Erstsemester, das jedes Semester bei einem Empfang im Rathaus an die »Newies« verteilt wird – inzwischen heiß begehrt,



besonders der Gutschein für den freien Eintritt in die Limes-Thermen. Das umfangreiche Coupon-Heft enthält weitere Gutscheine für freien Eintritt in die Aalener Museen, die Theater- oder Kabarettveranstaltungen in der Stadthalle sowie in den Spielstätten des Theaters der Stadt Aalen. Auch viele Aalener Ladengeschäfte und Dienstleister steuern Gutscheine für die Studierenden bei. »Die Studierenden sollen den Weg in die Stadt finden und das besondere Flair der Aalener Innenstadt kennen- und genießen lernen«, sagt der Aalener Citymanager Reinhard Skusa, der mit dem City-Star-Gutschein vertreten ist.

Wer hier ein Studium beginnt und nicht täglich zu den Vorlesungen pendelt, sondern sich ein Zimmer oder eine Wohnung sucht, muss sich beim Bürgeramt der Stadt Aalen im Rathaus anmelden. Donnerstags, wenn das Amt bis 17.45 Uhr geöffnet ist, kommen die meisten Studierenden zur Anmeldung, berichtet die Leiterin des Amtes, Sabine Feil. Auch sie bestätigt den großen Erfolg des Willkommenspakets. Um eine schnelle und unkomplizierte Bearbeitung zu ermöglichen, empfiehlt sie den Studierenden, den Ausweis, die Wohnungsgeberbestätigung und einen gültigen Studierendenausweis mitzubringen.

Auch Emmanuel Ikechuwkwu, Erstsemesterstudent aus Südafrika, freut sich über das Willkommenspaket der Stadt Aalen und bedankte sich herzlich bei der Übergabe. Er habe seit seiner Ankunft noch nicht so viel von der Umgebung gesehen, sein erster Eindruck sei aber sehr positiv. Besonders begeistert ist er von der Infrastruktur der Stadt und der Hochschule. »Die finde ich einfach spitze, vor allem im Vergleich zu Südafrika«, sagt er.

■ Presseamt der Stadt Aalen



info

Nähere Informationen zum Willkommenspaket für Studierende gibt es unter www.aalen.de

Bürgeramt der Stadt Aalen
Rathaus, Marktplatz 30,
73430 Aalen
Telefon: 07361/ 52-1087
und -1097
Fax: 07361/ 52-1920
E-Mail: buergeramt@aalen.de

Montag	8.30 bis 16.15 Uhr
Dienstag	8.30 bis 16.15 Uhr
Mittwoch	7.30 bis 16.15 Uhr
Donnerstag	8.30 bis 17.45 Uhr
Freitag	8.30 bis 11.45 Uhr



Wussten Sie, dass unser stärkster Antrieb der Mensch ist?

Arbeiten bei Voith heißt, aktiv zukunftsfähige Technologien voranzubringen. Werden Sie Voithianer und gestalten Sie mit uns die Zukunft unseres internationalen Maschinenbauunternehmens. Wir bieten nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten mit herausfordernden Aufgaben und Freiraum für Ihre Kreativität.

Wir bieten Praktika und Abschlussarbeiten in folgenden Bereichen an:

Studienbereich Technik

- Einkauf
- Elektro-/Informationstechnik
- Forschung und Entwicklung
- Konstruktion
- Produktion
- Projektmanagement
- Qualitätsmanagement

Studienbereich Wirtschaft

- Controlling
- Einkauf
- Finanzmanagement
- Marketing & Kommunikation
- Nachhaltigkeit
- Personal
- Unternehmensstrategie

Was wir von Ihnen erwarten:

Abgeschlossenes Grundstudium in einem technischen, naturwissenschaftlichen oder wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang mit entsprechenden Schwerpunkten, gute Englischkenntnisse, eigenständige Arbeitsweise und Teamfähigkeit.

www.voith.com/karriere



Sponsor des E-motion Rennteams

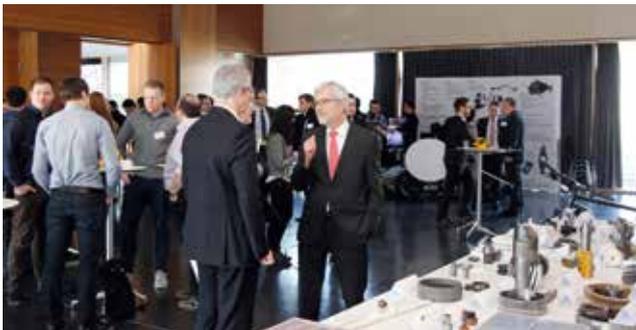


VOITH
Engineered Reliability

Ohne Antrieb läuft bei den meisten Maschinen nichts

Das vom Institut für Antriebstechnik (IAA) ausgerichtete Kolloquium für antriebstechnische Anwendungen war ein voller Erfolg: Es lockte mit seinen Vorträgen zur Auslegung, Simulation und Erprobung mechanischer, elektrischer und hydraulischer Antriebe rund hundert Zuhörer in die Aula der Hochschule Aalen.

Fachleute aus Praxis und Wissenschaft – beispielsweise von Siemens, Voith Turbo und der Technischen Universität Dresden – präsentierten ihr antriebstechnisches Gebiet und die damit verbundenen Herausforderungen und Lösungsansätze. Unterstützt wurde das Kolloquium von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Region Ostwürttemberg (WiRO). Über das große Interesse freuten sich die Initiatoren Prof. Dr. Moritz Gretzschel, Prof. Dr. Markus Kley, Prof. Dr. Tillmann Körner, Prof. Dr. Bernhard Höfig sowie Prof. Dr. Matthias Haag: »Es gibt so gut wie keine Maschine, die keinen Antrieb hätte. Antriebstechnik ist die innovativste und profitabelste Sparte des Maschinenbaus. Es war ein großer Erfolg, mehrere absolute Innovationsführer auf der Tagung zu haben«.



Auch Landrat Klaus Pavel (rechts) unterhielt sich angeregt beim Kolloquium für antriebstechnische Anwendungen an der Hochschule Aalen.

Nach der Begrüßung durch Landrat Klaus Pavel sowie Prorektor Prof. Dr. Harald Riegel und Prof. Dr. Moritz Gretzschel startete Thomas Bayer von der Wittenstein AG als erster Referent mit einem Vortrag zum Erfindungsprozess und der Technologie des neuen Galaxie-Antriebssystems. Dieses wurde mit dem Hermes Award 2015 ausgezeichnet.

Es folgten mehr als ein Dutzend weiterer hochkarätiger Vorträge, von der Modellierung von Antriebssträngen (unter anderem Siemens PLM Software und Voith Turbo GmbH & Co. KG), die ein zentrales Thema bildete, über die Auslegung von Elektromotoren bis hin zu vergleichsweise exotischen, aber nicht minder faszinierenden Themen. Hierzu zählte beispielsweise auch die Modellierung von Raupenfahrwerken – ein Vortrag von Henry Graneß von der Technischen Universität Dresden.



Was für ein Kaliber: Der Truck des sechsfachen Europameisters im Truck-Trial wurde ausgiebig bewundert.

Am Nachmittag standen noch sechs Kurzvorträge, unter anderem von Doktoranden der Hochschule Ravensburg-Weingarten und der Hochschule Aalen, auf dem Programm. Hier wurde es höchst unterhaltsam, denn die Referenten überraschten mit unterschiedlichen und zugleich sehr abwechslungsreichen Projekten und Ideen.

In den Pausen hatten die Besucher die Möglichkeit, die Begleitausstellung zum Kolloquium zu besichtigen. Hier präsentierten sich beispielsweise die Wittenstein AG, Siemens und das Institut für Antriebstechnik mit einer Ausstellung von Maschinenelementen zum Anfassen. Das E-Motion Rennteam der Hochschule zeigte sein aktuelles Fahrzeug, der sechsfache Europameister im Truck-Trial seinen Truck, die Firma Christ ein Motocross-E-Bike und die WiRO stellte sich vor. Für die Bewegung zwischendurch sorgten Probefahrten auf einem E-Bike.

■ Gaby Keil
Fakultät Maschinenbau und Werkstofftechnik



Die zahlreichen Zuhörer lauschten gespannt den verschiedenen Vorträgen.



ENGINEERING YOU

Willkommen in Ihrer Welt voller Perspektiven



Machen Sie das Beste aus Ihrem Potenzial – mit immer neuen, spannenden Herausforderungen, Freiraum für Ihre Ideen und ausgezeichneten Perspektiven für Ihr Know-how und Ihre berufliche Entwicklung.

Mehr erfahren? www.engineering-you.com

Kontaktieren Sie uns:

euro engineering AG // Andrea Gugelfuß // Lise-Meitner-Str. 15 // 89081 Ulm
0731. 93565 0 // bewerbung-ulm@ee-ag.com // www.ee-ag.com



euro engineering
creating future



Gruppenbild mit Dame: Wissenschaftsministerin Theresia Bauer stellte das landesweite Labornetzwerk für Elektromobilität vor. Dr. Timo Bernthaler und Professor Dr. Gerhard Schneider (zweiter und dritter von rechts) freuen sich, dass die Hochschule Aalen an dem neuen Verbund beteiligt ist.

Das Auto neu denken: Hochschule am landesweiten Netzwerk für Elektromobilität beteiligt

Im Rahmen einer Eröffnungsveranstaltung am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) wurde kürzlich das neue Labornetzwerk für Elektromobilität XiL-BW-e vorgestellt. Es wird durch das Land Baden-Württemberg für zunächst zwei Jahre mit einem Gesamtbudget von 10,3 Millionen Euro gefördert. Im Netzwerk sollen wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung innovativer Elektroantriebe geschaffen werden. Neben dem KIT, den Universitäten Stuttgart und Ulm sowie der Hochschule Esslingen ist auch die Hochschule Aalen mit an Bord. Ziel des neuen Labornetzwerkes ist es, Forschungskapazitäten und Forschungsinfrastrukturen an unterschiedlichen Standorten zu verknüpfen, um die dadurch entstehenden Synergieeffekte für die Entwicklung von Elektroantrieben und Energiespeichern der Zukunft zu nutzen.

Verbrennungsmotoren heutiger Autos stoßen klimaschädliche Gase aus und verbrauchen dabei nur begrenzt verfügbare fossile

Treibstoffe. Um das Potenzial regenerativer Energien für eine nachhaltige Mobilität nutzen zu können, müssen möglichst viele Autos mit konventionellen Antrieben durch Autos mit Elektroantrieben ersetzt werden. Elektroantriebe unterscheiden sich aber in vielen Aspekten von den bisherigen Antrieben. Daher besteht ein enormer Forschungs- und Entwicklungsbedarf, der zur Etablierung des landesweiten Labornetzwerkes führte.

»Mit diesem strukturierten Schulterschluss wird die Wettbewerbsfähigkeit badenwürttembergischer Forschungseinrichtungen weiter verbessert«, unterstrich Wissenschaftsministerin Theresia Bauer bei der Eröffnungsveranstaltung in Karlsruhe. »Das Labornetzwerk wird innovative Forschungsprojekte anstoßen und wertvolle Grundlagen für die Elektromobilität legen.«

Batterien im Fokus der Forscher aus Aalen

Im Rahmen des Netzwerkes sollen neue Materialien und Komponenten früh auf



Doktorandin Daria Zeibig nimmt im Institut für Materialforschung an der Hochschule Aalen lichtmikroskopische Untersuchungen an neuen Batteriewerkstoffen vor.

ihre Brauchbarkeit und ihr Zusammenspiel im System – dem späteren Elektromobil – real und virtuell geprüft werden. Hierzu ist es notwendig, die Fahrzeug-, Motoren- und Komponentenprüfstände an unterschiedlichen Standorten miteinander zu vernetzen, sodass Prüfdaten in Echtzeit miteinander ausgetauscht werden können. So müssen nicht mehr an jedem Standort alle Prüfstände vorgehalten werden.

Zusammen mit Kollegen von der Universität Ulm und dem Helmholtz-Institut Ulm sind die Professoren Dr. Gerhard Schneider und Dr. Volker Knoblauch sowie Dr. Timo Bernthaler von der Hochschule Aalen innerhalb von XiL-BW-e im Batterieanalysenetzwerk organisiert, das – wie der Name schon sagt – insbesondere für die Komponente Batterie zuständig ist. Diese Schlüsselkomponente ist aufgrund der begrenzten Reichweite und der hohen Kosten ein limitierender Faktor für die Elektromobilität und die Akzeptanz beim Verbraucher.

»Dieser arbeitsteilige Ansatz ist sehr vielversprechend und spart hohe Investitionskosten«, betont Prof. Dr. Gerhard Schneider. »Wir haben unsere Forschungsaktivitäten im Bereich der Batterien in den vergangenen Jahren systematisch ausgebaut. Dass wir bei den zahlreichen hervorragenden Forschungseinrichtungen im Land für das Netzwerk Berücksichtigung fanden, ist eine besondere Wertschätzung für die Qualität unserer Arbeit. Dabei profitieren wir natürlich auch von erfolgreichen Kooperationen mit Unternehmen wie beispielsweise Varta, Bosch, Volkswagen, Daimler und Zeiss.«

In der nun zweijährigen Projektphase will das Aalener Team bildgebende und mikroanalytische Technologien,

wie beispielsweise die hochauflösende Computertomografie sowie die Licht- und Rasterelektronenmikroskopie, mit zugehöriger Analytik zur Charakterisierung von Batteriematerialien weiterentwickeln. Dabei stehen insbesondere Fragen zum Alterungsverhalten der Batterien im Fokus. Zudem wollen die Forscher ein besseres Verständnis der Zusammenhänge zwischen dem mikrostrukturellen Aufbau der Energiespeicher und deren Anwendungseigenschaften generieren – um daraus letztlich Vorschläge für neue Batteriezellen der nächsten Generation ableiten zu können. In der Zusammenarbeit mit den Ulmer Kollegen soll hierzu eine durchgängige Analyseketten aufgebaut werden, an deren Ende die Untersuchung einzelner Atome einer Batterie möglich ist.

■ Dr. Ralf Schreck/ Dr. Timo Bernthaler



Daria Zeibig präsentiert Akkus für unterschiedliche Anwendungen.

Simon Fuerst in London – die Sparkasse begleitet ihn.

Simon wird für einen Auftritt in der britischen Hauptstadt gebucht. Bevor er seine große Reise antritt, wechselt er sein Eurobargeld in britische Pfund.



... 290, 300, 305
und 310 Pfund.
Viel Erfolg in London!
Wenn es Fragen gibt –
können Sie sich gerne
bei mir melden.

Vielen Dank.



Konzertauftritte im Ausland gehören für Simon Fuerst inzwischen zum Alltag. Trotz großer Entfernungen hat er seine Sparkasse mit der App immer mit im Gepäck.



Super, die Gage des letzten Auftritts ist da! Da überweise ich doch gleich einen Teil an meine Bandkollegen.

In London angekommen klingelt das Smartphone. Weil Simon den praktischen Kontowecker gestellt hat, wird er gleich von der Sparkasse informiert.



Mit dem sicheren pushTAN-Verfahren geht das auch bequem per Smartphone im Ausland.

Jetzt noch schnell im Hotel einchecken ...



Hier ist Ihre Rechnung, Herr Fuerst!

Dankeschön, ich bezahle mit meiner Sparkassen-Kreditkarte.



Wow, was für eine schöne Location hier!



Hello London!



Alle Rechnungen sind bezahlt. Jetzt kann ich per Klick mein digitales Sparschwein füllen.



Ein aufregender Tag geht zu Ende. Jetzt kann Simon noch schnell seinen Kontostand checken und sich auf die nächste Reise vorbereiten.

Egal, wo du bist – deine Sparkasse ist auch für dich da! Mit der Sparkassen-App kannst du überall und bequem deine Finanzen regeln.

Mehr Infos zur Sparkassen-App und das exklusive Interview mit Simon Fuerst findest du unter www.ksk-ostalb.de/traum





Forschung: Zehn Jahre Spitze im Land

Der Vergleich der Forschungsleistungen unter den Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg ergab kürzlich, dass die Hochschule Aalen auch 2015 – und damit zum zehnten Mal in Folge – die Spitzenposition im Land einnimmt. Und das mit deutlichem Abstand zu den Verfolgern. Die Forschung an der Hochschule hat sich zu einem wichtigen Profilelement entwickelt, das signifikant zur positiven Außenwahrnehmung der Hochschule in der Region, aber auch weit darüber hinaus, beiträgt. Auch im vergangenen Jahr konnten wieder deutliche Akzente gesetzt werden. Neben der Einwerbung der beiden neuen Forschungszentren ZiMATE und ZTN (siehe auch Seite 31) wurde bei den Forschungsmitteln und Publikationen nochmals kräftig zugelegt. Im Rahmen der Berichterstattung wurden knapp zehn Millionen Euro Forschungsmittel geltend gemacht. Darunter mehr als 6,1 Millionen Euro für sogenannte qualitätsgesicherte Drittmittel – ein deutlicher Anstieg von knapp 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den Publikationen wurde mit mehr als 270 wissenschaftlichen Veröffentlichungen ein neuer Höchststand erreicht.

Kontakt: ralf.schreck@hs-aalen.de



Promotionskolleg in den Startlöchern

Das erste kooperative Promotionskolleg mit Beteiligung der Hochschule Aalen soll Mitte des Jahres die Arbeit aufnehmen. Das Kolleg PROMISE 4.0 wird gemeinsam mit der Universität Stuttgart und den beiden Hochschulen Esslingen und Heilbronn durchgeführt und für zunächst drei Jahre durch das Land gefördert. Im Mittelpunkt stehen Produktionssysteme, die im Kontext von Industrie 4.0 zukunftsfähig gestaltet werden und insbesondere in kleinen mittelständischen Unternehmen zur Anwendung kommen sollen. Die Betreuung der zwölf Promovierenden erfolgt gleichberechtigt durch Hochschule und Universität. Neben der wissenschaftlichen Ausbildung werden zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Seitens der Hochschule Aalen sind der Dekan der Fakultät Maschinenbau, Professor Dr. Markus Kley, sowie Professor Dr. Matthias Haag vom Robotiklabor beteiligt.

Kontakt: markus.kley@hs-aalen.de



Frisch promoviert

Im vergangenen Halbjahr wurden wieder einige Promotionen mit Beteiligung der Hochschule Aalen erfolgreich abgeschlossen. Dadurch leistet sie wichtige Beiträge zur Nachwuchsförderung. So promovierte Stefanie Sachsenmaier über chinesische Firmenübernahmen in Deutschland. Im Fokus standen dabei die Phase und die Prozesse nach strategischen Firmenübernahmen in westlich industrialisierten Ländern durch Investoren aus Schwellen- und Entwicklungsländern. Die Arbeit wurde durch Dr. Yongsheng Guo von der Teesside University in Großbritannien sowie in Aalen durch Prof. Dr. Jae-Aileen Chung und Prof. Dr. Robert Rieg betreut. Im Rahmen einer Industriepromotion in Kooperation mit dem Unternehmen voestalpine Polynorm aus Schwäbisch Gmünd promovierte Robert Schneider zum Thema Umformung von Aluminiumblechen bei sehr tiefen Temperaturen. Er wurde von Professor Dr. Burkhard Heine aus der Fakultät Maschinenbau und Werkstofftechnik sowie Professor Richard J. Grant von der Glyndŵr University (University of Wales) fachlich betreut. Der Heidenheimer Simon Straub promovierte an der Universität Ulm mit der Arbeit »Gadgets for Perfect Matching Problems«. Dabei ging es um die Bestimmung von sogenannten perfekten Matchings. Das sind Zuordnungsprobleme aus der Graphentheorie, wie sie bereits durch den Mathematiker Leonhard Euler vor knapp 280 Jahren bearbeitet wurden. Eine anschauliche Fragestellung ist beispielsweise die Frage nach den Möglichkeiten, eine beliebige Anzahl von Frauen mit einer beliebigen Anzahl von Männern zu verheiraten, wobei gewisse Paarungen ausgeschlossen werden und niemand übrigbleiben sollte. Simon Straub wurde gemeinsam durch Professor Dr. Uwe Schöning vom Ulmer Institut für Theoretische Informatik sowie Professor Dr. Thomas Thierauf aus Aalen betreut.



Stefanie Sachsenmaier (Mitte) mit Prof. Dr. Robert Rieg und Prof. Dr. Jae-Aileen Chung.

ZTN-Förderung unter Dach und Fach

Bis 2019 werden zwei neue Forschungszentren an der Hochschule errichtet. Das Zentrum innovativer Materialien und Technologien für effiziente elektrische Energiewandler-Maschinen (ZiMATE) erhielt die Finanzierungszusage bereits im vergangenen Jahr. Für die Förderzusage des im Rahmen des RegioWIN-Landeswettbewerbes prämierten Leuchtturmprojektes Zentrum Technik für Nachhaltigkeit (ZTN) mussten nun umfangreiche Unterlagen eingereicht werden. Trotz eines eng gesteckten Zeitrahmens konnte diese Mammutaufgabe durch gute Teamarbeit zwischen dem Gebäudemanagement der Hochschule, dem Amt Vermögen und Bau Baden-Württemberg in Schwäbisch Gmünd sowie den beteiligten Forschern erfolgreich gemeistert werden. Wissenschaftsministerin Theresia Bauer stellte kürzlich die besondere Bedeutung des Vorhabens heraus: »Mit der Errichtung eines regionalen Innovationszentrums an der Hochschule Aalen werden neue Wege in der angewandten Forschung beschritten. Das trägt maßgeblich zur Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes bei.«



Modellskizze des künftigen Forschungsgebäudes.

Neue Wege zur Doktorarbeit

Durch Kooptation können ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus nicht-universitären Einrichtungen in Fakultäten oder Fachbereiche von Universitäten aufgenommen werden. Diese Wertschätzung wurde jetzt erstmalig zwei Professoren der Hochschule Aalen zuteil: Dr. Thomas Thierauf, Professor für Theoretische Informatik und Mathematik, kooptiert an der Universität Ulm, Dr. Gerhard Schneider, Rektor der Hochschule, kooptiert am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Eine Kooptation bietet Vorteile für beide Seiten: Professoren von Hochschulen für angewandte Wissenschaften können begabte Studierende in Eigenregie bis hin zur Promotion führen, während Universitäten von der zusätzlichen fachlichen Expertise profitieren. Prof. Dr. Thomas Thierauf: »Jetzt kann ich endlich auch offiziell Promotionsvorhaben betreuen und mich noch enger mit den Kollegen an der Ulmer Fakultät austauschen.« Prof. Dr. Gerhard Schneider sieht folgenden Mehrwert: »Durch die Kooptation an der Fakultät für Maschinenbau am KIT stärken wir die Kooperationen auf dem Gebiet der neuen Materialien und fördern die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.«

Knapp zwei Millionen Euro für additive Fertigung

Additive Fertigungsverfahren stehen im Fokus neuer Projekte an der Hochschule, die ab Sommer für drei Jahre mit über 1,9 Millionen Euro gefördert werden. Unter den 170 Anträgen im Bundesprogramm FHprofUnt, in dem Hochschulen eng mit Unternehmen zusammenarbeiten, konnten sich Projekte unter Federführung der Professoren Dr. Andreas Heinrich, Dr. Arif Kazi und Dr. Gerhard Schneider durchsetzen. Ein toller Erfolg für die Hochschule, zumal die Fördervoraussetzungen im Vergleich zu den Vorjahren nochmals deutlich angehoben wurden. Gegenstand der Projekte sind innovative Miniatur-Optiken für Smartphones, vollständig additiv hergestellte optische Beleuchtungssysteme sowie Hartmetall-Grundkörper und -Werkzeugschneiden für die spanende Fertigung. An den anwendungsorientierten Projekten sind mehrere Unternehmen direkt beteiligt, darunter: Actuator Solutions GmbH, Mapal Dr. Kress KG, Carl Zeiss AG, Carl Zeiss Industrielle Messtechnik GmbH, H.C. Starck GmbH sowie Trumpf GmbH & Co KG. Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider zeigt sich erfreut: »Mit Prof. Arif Kazi konnte sich ein relativ neuer Kollege in einem anspruchsvollen Förderprogramm durchsetzen. Ebenso entfaltet der neue 3D-Metalldrucker (SLM-Anlage), der zum Einsatz kommen soll, bereits eine große Hebelwirkung bei der Gewinnung von Drittmitteln und Kooperationspartnern.«



Additive Fertigungsverfahren stehen im Fokus neuer Projekte an der Hochschule.

Zusammenstellung der Meldungen: Dr. Ralf Schreck

ralf.schreck@hs-aalen.de

Mit dem Rad in der heimischen Sauna

Frankreich, Island, Malaysia, Südafrika, Tschechien – das sind nur einige der Länder, in die Louis Wolf in den vergangenen Jahren gereist ist. Immer mit im Gepäck: sein Mountainbike. Denn der 23-Jährige, der an der Hochschule Aalen Maschinenbau/Wirtschaft und Management studiert, ist professioneller Radsportler und gehört zum erweiterten Kader der deutschen Mountainbike-Nationalmannschaft. Kürzlich holte er bei den World University Championships auf den Philippinen eine Silber- und eine Bronzemedaille.

Wie bereitet man sich darauf vor, bei Temperaturen von 30 bis 40 Grad Celsius und einer 60-prozentigen Luftfeuchtigkeit sportliche Spitzenleistung zu bringen? »Mit einem Fahrrad-Rollentrainer in der heimischen Sauna«, sagt Louis Wolf und lacht. Kilometer um Kilometer spulte der 23-Jährige dort ab, um für die schweißtreibenden Wetterbedingungen in der philippinischen Provinz Cavite, dem Austragungsort der diesjährigen Mountainbike-Studierendenweltmeisterschaften, zu trainieren. Das harte Training hat sich gelohnt: Der aus dem Kreis

Schwäbisch Hall stammende Maschinenbaustudent wurde jetzt Vizeweltmeister im Eliminatorsprint und holte im anschließenden Cross-Country Wettbewerb die Bronzemedaille.

Seit sechs Jahren gehört Louis Wolf zum Team der Nationalmannschaft. Er hat Bundesliga-Rennen gewonnen, ist Weltcups gefahren und im vergangenen Jahr beim legendären Cape Epic in Südafrika angetreten – 750 Kilometer in acht Tagen mit extremen Temperaturen, staubigen Rüttelpisten und härtesten Anstiegen. Das Etappenrennen gilt als »Tour de France des Mountainbikens« und zieht Top-Fahrer aus der ganzen Welt an. »Das war ziemlich taff, aber eine ganz tolle Erfahrung – und die Landschaft in Südafrika ist einfach atemberaubend«, schwärmt der junge Mann, der beim MHW-Cube-Racing-Team unter Vertrag steht und zu den großen Talenten in Deutschland zählt.

Wie ein roter Faden zieht sich die Leidenschaft für den Sport bei Louis Wolf durch sein Leben: Kinderturnen, Fußball, Tennis, Leichtathletik. Mit zwölf Jahren entdeckte er dann den Radsport für sich. »Das Coole am Radfahren ist, dass man jederzeit ins Freie gehen kann. Man braucht keine Trainingsgruppe und kann selbst entscheiden, wann und wo man trainieren will«, zählt der Student die Vorteile auf. Am Mountainbike fasziniert ihn besonders, dass es ein »Allround-Gerät« ist. »Es bietet einfach viel mehr Action, weil man nicht auf befestigte Straßen angewiesen ist. Und das Naturerlebnis ist auch viel größer.« Und so sind die Ausfahrten für den Leistungssportler nicht nur reines Training, sondern immer auch ein Stück Abenteuer. Da kommen an einem Sonntag schon mal 150 bis 200 Kilometer zusammen. Die

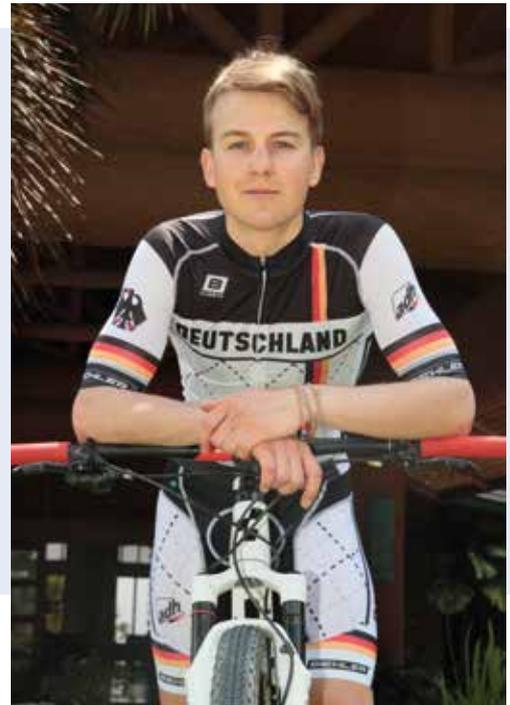


Und Action! Bei den Mountainbike-Studentenweltmeisterschaften auf den Philippinen hat Louis Wolf, der an der Hochschule Aalen Maschinenbau studiert, eine Silber- und eine Bronzemedaille gewonnen.

Louis Wolf im Deutschland-Dress.



Nach der Siegerehrung im Eliminatorsprint präsentiert Louis Wolf (links) seine Silbermedaille – neben Adrian Teklinski (Gold, Polen) und Kohei Maeda (Bronze, Japan).
Fotos: Martin Wördehoff



Ostalb sei fürs Mountainbiken »richtig cool«. Seine Lieblingsstrecke? »Downhill vom Rosenstein in Heubach«, sagt Wolf und grinst. Und dann kommt – natürlich, wie so oft – die Frage nach den Gefahren. Der Profi-Sportler winkt ab: »Klar, ein paar Rippenbrüche hatte ich schon. Aber meine Brüder spielen beide Fußball. Die sind deutlich häufiger verletzt.«

Auch unter der Woche trainiert Louis Wolf mehrere Stunden täglich, der Tagesablauf ist strikt getaktet. Vor wichtigen Rennen, in der heißen Vorbereitungsphase, sitzt er gleich nach dem Aufstehen auf dem Rad, dann geht's an die Hochschule Aalen zur Vorlesung – oder umgekehrt. Seit vier Semestern studiert der 23-Jährige Maschinenbau/ Wirtschaft und Management. Wie die Kombination von Hochleistungssport und Studium funktioniert? »Ich bin manchmal selbst überrascht, wie gut es läuft«, sagt Wolf. Natürlich sei es manchmal anstrengend und stressig und in Prüfungszeiten »sitze ich entweder auf dem Rad oder am Schreibtisch – dazwischen gibt es eigentlich gar nichts«. Während der Semesterferien ist er im Trainingslager oder fährt Rennen. Aber die tolle Organisation seines Studiengangs ermögliche ihm, beides zu vereinbaren. »Die Stundenpläne sind eine große Hilfe. Und mit den Online-Diensten der Hochschule lässt sich da vieles einfach regeln und nachholen. Dafür bin ich wirklich sehr dankbar«, so der Profisportler.

Auch seine berufliche Zukunft sieht Louis Wolf im Radsport. »Mit meinem Maschinenbau-Studium und seinen Schwerpunkten Wirtschaft und Management habe ich da eine gute Grundlage«, ist der 23-Jährige überzeugt. Schon als Kind war er ein Bastler und oft in der

heimischen Werkstatt zu finden, denn sein Vater ist gelernter Werkzeugmacher und hat ebenfalls Maschinenbau studiert. Bei seinen Hauptsponsoren Cube und Magura ist Louis Wolf als »factory pilot« (Werksfahrer) bereits in die Produktentwicklung miteinbezogen – vom Helm über die Bekleidung bis hin zu Pedalen und Bremsen. »Ich teste ja jeden Tag das Rad und telefoniere auch viel mit den Laboren und Entwicklern. Und manchmal habe ich auch eine Idee, die dann in die Entwicklung einfließt«, erzählt der sympathische Student und fügt lachend hinzu: »Ich bin quasi in einem Dauerpraxissemester.«

Klar, dass bei all dem nicht mehr viel Zeit für andere Hobbys oder die Familie in Untermünkheim bleibt. »Meistens sieht man sich bei den Rennen. Ab und zu fahre ich aber auch mal mit dem Rad vorbei.«

■ Saskia Stüven-Kazi
Stabstelle Kommunikation

Vom Aalener zum Wiking

Moritz Böhringer ist die Sportsensation dieses Frühsommers. Als erster europäischer Footballer überhaupt wurde er von den Minnesota Vikings direkt in die US-Profi-Football-Liga NFL verpflichtet. Was viele nicht wissen: Moritz Böhringer studiert auch Allgemeinen Maschinenbau an der Hochschule Aalen. Mit Heiko Buczinski, Pressesprecher der Hochschule, unterhielt er sich über sein Studium, seine sportliche Karriere und seine Zukunft.

limes: Wie fühlt es sich an, wenn einen plötzlich jeder kennt?

Moritz Böhringer (MB): Solange ich mich noch frei bewegen kann, ist das schon in Ordnung.

limes: Vom Maschinenbau-Student an der Hochschule Aalen zum NFL-Rookie bei den Minnesota Vikings – wie haben Sie die vergangenen Monate erlebt?

MB: Es war eine anstrengende Zeit, aber auch sehr spannend und aufregend. Wobei die richtige Arbeit eigentlich erst jetzt beginnt...

limes: Parallel zum Studium waren Sie bereits für die Crailsheim Titans und die Schwäbisch Hall Unicorns aktiv. Wie lässt sich das unter einen Hut bringen – Football und Studium?

MB: Da es Amateur-Sport war, ging das sehr gut. Und mein Studium stand auch immer im Vordergrund.

limes: Und warum haben Sie sich für ein Studium an der Hochschule Aalen entschieden?

MB: Aalen ist meine Heimatstadt. Außerdem ist die Hochschule Aalen bekannt für ihren guten Maschinenbau-Studiengang.

limes: Auch Ihre sportliche Karriere begannen Sie in Aalen – als Fußballer für die DJK Aalen und die TSG Hofherrnweiler-Unterrombach. Was macht für Sie den besonderen Reiz am Football aus? Warum haben Sie gewechselt?

MB: Für mich ist Football der ultimative Team sport. Mich reizt vor allem die Kombination aus Taktik und der körperlichen Komponente.

limes: Aber eine Karriere als Sprinter kam für Sie nie in Frage? Mit Ihrem Lauf beim Pro Day in Florida haben Sie altgedienten Sprintstars ja ernsthaft Konkurrenz gemacht...

MB: Nein, Sprint ist mir dann doch zu langweilig.

limes: Der American Football erlebt durch Live-Übertragungen im Fernsehen und nicht zuletzt Ihrem jüngsten Erfolg beim NFL-Draft gerade einen großen Hype in Deutschland. Wie finden Sie das?



Wide Receiver Moritz Böhringer in Aktion im Rookie Camp der Minnesota Vikings. Fotos: Minnesota Vikings

MB: Ich finde es gut, dass der Sport in Deutschland endlich mehr Aufmerksamkeit bekommt. Denn die meisten Leute wissen nicht mal, dass es auch in Deutschland sehr viele Football-Teams gibt.

limes: Sie studieren Maschinenbau im fünften Semester und könnten 2017 Ihren Abschluss machen. Wird es dazu kommen?

MB: Ich möchte mein Studium auf jeden Fall zu Ende bringen. Aber jetzt konzentriere ich mich erstmal auf Football.

limes: Und wann dürfen wir Sie das nächste Mal an der Hochschule in Aalen begrüßen?

MB: Ich hab im Moment wirklich noch keine Ahnung.

limes: Wir freuen uns trotzdem schon jetzt darauf. Vielen Dank – und viel Erfolg weiterhin!



Steckbrief

Name:	Moritz Böhringer
Alter:	22 Jahre
Geburtsort:	Stuttgart
Status:	Student an der Hochschule Aalen
Studiengang:	Allgemeiner Maschinenbau
Semester:	5
NFL-Draft 2016:	Runde 6 / Pick 180
Team:	Minnesota Vikings
Position:	Wide Receiver
Größe:	1,93 Meter
Gewicht:	103 Kilogramm



Sie

wollen Großes bewegen.

Weiter
denken

Wir

hätten da jede
Menge technische
Herausforderungen, die
Sie lösen können.

Nutzen Sie Ihre Chance -

wir bieten Praktika, Studien- und Abschlussarbeiten sowie berufliche Perspektiven. Setzen Sie die Theorie unter anderem in unseren Bereichen Entwicklung, Konstruktion, IT sowie Marketing und Vertrieb in die Praxis um.

MAPAL gehört zu den international führenden Anbietern von Präzisionswerkzeugen für die Zerspaltung nahezu aller Werkstoffe. Das 1950 gegründete Unternehmen beliefert namhafte Kunden vor allem aus der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Mit unseren Innovationen setzen wir als Familienunternehmen Trends und Standards in der Fertigungs- und

Zerspaltungstechnik. Wir verstehen uns dabei als Technologiepartner, der seine Kunden bei der Entwicklung effizienter und ressourcenschonender Bearbeitungsprozesse mit individuellen Werkzeugkonzepten unterstützt. MAPAL ist mit Produktions-, Vertriebsstandorten und Servicepartnern in 43 Ländern vertreten. Insgesamt beschäftigen wir über 4.500 Mitarbeiter in der MAPAL Gruppe.

Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen, gerne auch per E-Mail.
Telefon +49 7361 585-3033, Andreas Neubauer | career@de.mapal.com
www.mapal.com/karriere | Ihr Technologiepartner in der Zerspaltung



900 Absolventen mit hervorragenden Berufsaussichten

»Die Absolventenfeier ist unsere wichtigste Veranstaltung im Jahr«, sagte Prof. Dr. Gerhard Schneider, Rektor der Hochschule Aalen. »Hier verabschieden wir gereifte Persönlichkeiten, unsere bisherigen Studierenden.« 900 waren es 2015. Und Schneider prophezeite ihnen sehr gute Berufsaussichten. »Freiheit, Meinungsvielfalt und internationaler Austausch – das sind die Grundlagen unserer Lehre und Forschung«, sagte Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider bei der Begrüßung zur Absolventenfeier. Er gratulierte den Absolventen: »Ihr Abschluss von der Hochschule Aalen ist eine exzellente Basis für Ihren beruflichen Erfolg«, sagte er und forderte die Absolventen auf, mit Stolz auf ihre Zeit an der Hochschule zurückzublicken. »Sie haben einen guten Abschluss von einer sehr guten Hochschule in der Tasche.«

Gemeinsam mit den Absolventen blickte Schneider zurück auf die vergangenen Jahre. Er zeigte ihnen die Entwicklung der Studierendenzahlen auf. Hier konnte die Hochschule in der Zeit, die die Absolventen an der Hochschule erlebt haben, einen Anstieg um vierzig Prozent auf über 5.700 Studierende verzeichnen. Um ganze 150 Prozent ging im selben Zeitraum die Zahl der Master-Studierenden nach oben. Qualität und Forschungsstärke der Hochschule verdeutlichte der Rektor mit Beispielen. Bundesweit gehöre sie außerdem zu den ersten dreißig von 430 Hochschulen, die systemakkreditiert seien. »Mit der Akkreditierung wurde das hohe Niveau des Qualitätsmanagements an der Hochschule bestätigt«, sagte Schneider.

Die Dynamik der Hochschule zeige sich auch in der baulichen Entwicklung der vergangenen Jahre – von der Eröffnung des Gebäudes für Augenoptik und Hörakustik 2012 auf dem Campus-Teil Burren über die Anmietung von Räumlichkeiten im Mercatura (2012) bis zur Eröff-

nung des neuen Aula- und Hörsaalgebäudes (2014) sowie des Innovationszentrums (2015). Für 2016 kündigte Schneider den Baubeginn der neuen Forschungsgebäude im Wert von 25 Millionen Euro auf dem Campus-Teil Beethovenstraße an. Die Geschwindigkeit der Veränderungen und die Komplexität in der Arbeitswelt nähmen zu, sagte der Rektor. Aufgaben würden immer anspruchsvoller. »Diese benötigen ein höheres Fähigkeits- und Bildungsniveau – und vor allem kritisches Hinterfragen«, sagte er und schloss mit einem Appell: »Werden Sie sympathische Botschafter der Hochschule Aalen und behalten Sie uns im Gedächtnis. Vernetzen Sie sich mit uns und lassen Sie uns an Ihrem weiteren Werdegang teilhaben.«

Klaus-Moritz Körner, Absolvent im Allgemeinen Maschinenbau, hielt eine kurzweilige Absolventen-Ansprache. »Keiner von uns gleicht dem anderen. Was uns verbindet, ist die Hochschule Aalen« war diese überschrieben. Über 1.700 Gäste feierten unter dem Motto »Heute stehst du im Rampenlicht« die von Prorektor Prof. Dr. Alexander Haubrock moderierte Absolventenfeier auf dem Campus. Die Veranstaltung in der Aula der Hochschule wurde live in den Audimax und zwei große Hörsäle übertragen. Auf dem hochschulblauen Teppich konnten sich die Absolventen in Talar und Hut standesgemäß ablichten lassen. Bei der Absolventenfeier wurden auch die Sonderpreise der Wirtschaft für herausragendes Engagement während des Studiums verliehen. Außerdem ehrten Rektorat und Fakultätsdekanate die Jahrgangsbesten der jeweiligen Studiengänge.

■ Heiko Buczinski
Leiter Stabstelle Kommunikation



Eine der wichtigsten Veranstaltungen im Jahr: die Absolventenfeier der Hochschule. Gemeinsam mit ihren Familien und Freunden feiern die Absolventen an diesem Tag auf dem gesamten Campus ihren Abschluss.

Preisverleihungen 2015

Südwestmetall-Preis:	Andreas Kopp
Karl Amon Optometry Award:	Nataša Vujko Muždalo, Markus Ritzmann
Paul-Hartmann-Preis:	Daniela Mannes, Sarah Krötz
Aliud-Pharma-Preis:	Andreas Killer
Sonderpreis des Fördervereins der Hochschule Aalen:	Jürgen Weiß
Preis des Fördervereins Betriebliche Steuerlehre zwischen Forschung und Praxis:	Eva-Maria Windler
Preis für Technik und Medizin:	Florian Hausladen
Optoelektronik/ Lasertechnik Award:	Yannick Bauckhage
Photonics Award:	Andre Sigel

Jahrgangsbeste Bachelor und Master

Fakultät Chemie: Marco Kunzelmann (Chemie, Note 1,2), Daniel Hemmler (Analytische und Bioanalytische Chemie, Note 1,0).

Fakultät Elektronik und Informatik: Michael Kaps (Informatik, Note 1,3), Tobias Hochstatter (Elektronik und Informationstechnik, Note 1,2), Florian Klingenstein (Computer Controlled Systems, Note 1,1).

Fakultät Maschinenbau und Werkstofftechnik: Andreas Geist und Klaus-Moritz Körner (Allgemeiner Maschinenbau, Note 1,1), Benedikt Stegmaier (International Sales Management and Technology, Note 1,3), Markus Gackstetter (Kunststofftechnik, Note 1,3), Daniel Heym (Maschinenbau/ Produktion und Management, Note 1,1), Adrian Dürr, Marian Keller, Thomas Mannal und Viktoria Wagner (Maschinenbau/ Produktentwicklung und Simulation, Note 1,5), Florian Lang (Oberflächen- und Werkstofftechnik/ Materialographie, Note 2,1), Mario Strauch (Oberflächen- und Werkstofftechnik, Note 1,5), Markus Hofele (Advanced Materials and Manufacturing, Note 1,1), Jonas Bayer (Angewandte Oberflächen- und Materialwissenschaften, Note 1,2), Daniel Kilast (Leadership in Industrial Sales and Technology, Note 1,3), Marina Köder, Christian Daniel Langer und Oleg Wagner (Produktentwicklung und Fertigung, Note 1,2).

Fakultät Optik und Mechatronik: Katharina Breher (Augenoptik, Note 1,5), Katharina Frey und Brigitte Hutflötz (Augenoptik/ Hörakustik, Note 1,7), Sebastian Rapp (Ingenieurpädagogik, Note 1,9), Matthias Bolsinger und Tim Pfitzer (Mechatronik, Note 1,3), Yannick Bauckhage, Stefan Kefer und Benjamin Sorg (Optoelektronik/ Lasertechnik, Note 1,4), Stefan Ertle (Technische Redaktion, Note 1,7), Judith Ungewiß (Augenoptik und Psychophysik, Note 1,1), Markus Raab und Daniel Tegel (Mechatronik/ Systems Engineering, Note 1,2), Sebastian Pfaff, Manuel Rank und Andre Sigel (Photonics, Note 1,1), Vjekoslav Majdak und Nataša Vujko Muždalo (Vision Science and Business, Note 1,1).

Fakultät Wirtschaftswissenschaften: Annika Hauber, Julia Merkle, Ina Saretzki und Julia Teske (Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen, Note 1,4), Sarah Krötzig und Daniela Mannes (Bachelor Gesundheitsmanagement, Note 1,3), Julia Kühner (Wirtschaftsingenieurwesen, Note 1,1), Heike Maria Rottler (Internationale Betriebswirtschaft, Note 1,4), Carina Siedler (Applied Management Science, Note 1,4), Andreas Killer (Master Gesundheitsmanagement, Note 1,1), Andreas Keller (Industrial Management, Note 1,0), Sabine Weiler (International Marketing and Sales, Note 1,2), Patrick Pertl (Mittelstandsmanagement, Note 1,2).



»Heute stehst du im Rampenlicht« war die Absolventenfeier überschrieben.



Beliebte Attraktion: der Foto-Stand auf dem hochschulblauen Teppich.



Über 1.700 Gäste feierten gemeinsam auf dem Campus.

„Vor Ort zu sein.“
Marco Zauner, Studentenberater

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Leistungsangebot speziell für Studenten:

- kostenloses Girokonto
- kostenlose Kreditkarte (Classic)
- Beratung zum KfW-Studienkredit
- Auslandsreise-Krankenversicherung
- Veranstaltungen & Seminare
- Kino-Night

Wir machen den Weg frei.

So erreichen Sie Marco Zauner:
Tel. 07361 507-326 • marco.zauner@vrbank-aalen.de • www.vrbank-aalen.de/studentenberater

VR-Bank Aalen 
Meine Bank!



Mit dem Laser auf Du und Du: Markus Hofele ist für seine herausragende Masterarbeit mit dem »Ostalb-Oscar« ausgezeichnet worden.

Hochschulpreis der Sparkassenstiftung Ostalb

Markus Hofele erhielt den Hochschulpreis der Sparkassenstiftung Ostalb für seine Masterarbeit »Hochtemperaturkapillarspaltlöten von Rohr-Steckverbindungen aus CrNi-Stählen mittels Laserstrahlung«. Dies ist ein spezielles Laser-Lötverfahren, mit dem man unterschiedliche CrNi-Stähle verbinden und mit äußerster Präzision winzigste Teile bearbeiten kann, die mit dem bloßen Auge kaum zu sehen sind. Von einem »großen Mehrwert« aller ausgezeichneten Arbeiten sprach Carl Trinkl, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ostalb, und überreichte Hofele und weiteren Preisträgern den »Ostalb-Oscar«.

■ hil



Freuen sich mit der Preisträgerin Sandra Wagner: Generalkonsul Dr. Helmut Baur, Prof. Dr. Ulrike Paffrath und Prof. Dr. Jürgen Nolting (v. links).

Hochschulpreis der Binder Optik GmbH

Für ihre herausragende Bachelorarbeit mit dem Titel »Power Profiles of Single Vision and Multifocal Soft Contact Lenses« ist Sandra Wagner, Absolventin an der Hochschule Aalen im Studiengang Augenoptik/ Augenoptik und Hörakustik, mit dem Hochschulpreis der Binder Optik GmbH ausgezeichnet worden. Überreicht wurde der mit 1.500 Euro dotierte Preis von Generalkonsul Dr. Helmut Baur, geschäftsführender Gesellschafter der Binder Optik GmbH.

■ hil

Stipendium der Hugo-Rupf-Stiftung

Die Hugo-Rupf-Stiftung zeichnet jedes Jahr Nachwuchskräfte aus der Region Ostwürttemberg aus, die über eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung verfügen, sich stetig weiterbilden und sich zudem sozial engagieren. Diesjährige Preisträgerin ist Dr. Katrin Schultheiß, die an der Graduate School Ostwürttemberg studiert. Sie erhielt von Nikolas Palmarini, Vorsitzender des Vorstandes der Hugo-Rupf-Stiftung und Enkel des Stiftungsgründers, ein Stipendium in Höhe von 4.500 Euro.

■ hil



Gut gelaunte Riege bei der Preisverleihung: Prorektor Prof. Dr. Heinz-Peter Bürkle, Prof. Dr. Heinrich Steinhart, Prof. Dr. Steffen Kreikemeier und Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider (v. links).

Lehrpreis und Forschungspreis der Hochschule verliehen

Einmal im Jahr werden an der Hochschule Aalen der Lehr- und der Forschungspreis verliehen. Für besonderes Engagement in der Lehre wurde dieses Jahr Prof. Dr. Steffen Kreikemeier aus dem Studiengang Hörakustik/ Audiologie ausgezeichnet. Die aktive Vermittlung des Lehrstoffs liegt ihm ganz besonders am Herzen: »Es ist wichtig, die Theorie gleich mit praktischen Beispielen und Anwendungen zu verbinden.« Dabei spornt Kreikemeier seine Studenten an, selbst nach Lösungen zu suchen und verschiedene Ansätze zu diskutieren.

Prof. Dr. Heinrich Steinhart erhielt den Forschungspreis der Hochschule Aalen. Damit wurde er für sein besonderes Engagement im Bereich der elektrischen Antriebstechnik und Leistungselektronik ausgezeichnet. Seit fast 20 Jahren leitet Steinhart das Labor für elektrische Antriebstechnik und Leistungselektronik an der Fakultät Elektronik und Informatik der Hochschule Aalen. Mit seiner Arbeitsgruppe entwickelte er beispielsweise ein neues System zur Überwachung von Windkraftanlagen sowie ein Steuer- und Regelmodul für einen Batteriespeicher, der in Photovoltaik-Anlagen zum Einsatz kommt.

■ hil

Wenn Perspektive bei Ihnen an erster Stelle steht: Ihre Zukunft bei Mössner.

Mössner entwickelt und baut Sonderlösungen für vielfältige Säge-, Schnitt-, Fräs- und Prüfaufgaben in höchster Präzision und Performance. Als mittelständisches Unternehmen mit Sitz im schwäbischen Eschach sind wir weltweit aktiv.

Für unsere weitere Entwicklung suchen wir Mitarbeiter, die mit uns und unseren Aufgaben wachsen wollen. Haben Sie Interesse? Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.



www.moessner-kg.de

Analysieren. Entwickeln. Machen.





Mit viel Herzblut bei der Sache



Die Faust ist geballt und der Blick konzentriert an die Decke gerichtet. Zwei, drei Klopfen in die Armbeuge und schon pocht die Vene. »Jetzt einmal ganz kurz die Luft anhalten«. Die Nadel durchdringt die Haut, sticht in die Vene und der rote Lebenssaft beginnt in den Beutel zu fließen. Schon tausenden Spendern hat Annegret Grupp-Kutil Blut abgenommen. Seit 17 Jahren arbeitet die Krankenschwester für das Deutsche Rote Kreuz und fährt von einer Spende zur nächsten durch den kompletten Ostalbkreis. Man könnte meinen, für sie gleicht jede Blutspende der anderen. Doch an die Hochschule zu kommen, ist auch für sie immer wieder was Besonderes. »So viele Helfer wie hier haben wir selten«, sagt sie und freut sich über das große Engagement der Studierenden.

Zwei Stunden bevor der erste Tropfen fließt, trifft sich das Helferteam um Johannes Roggors in der Aula der Hochschule. Johannes studiert Maschinenbau/ Produktion und Management und das Helfen liegt ihm quasi im Blut. In seiner Heimat ist er in der freiwilligen Feuerwehr aktiv und hat dadurch immer wieder Kontakt mit dem Roten Kreuz. Er musste nicht lange überlegen, als er gefragt wurde, die diesjährige Blutspende der Studierendeninitiative PWM und des UStA zu organisieren. »Ich mache es nicht mehr wegen dem Workload. Da habe ich eh schon genügend«, sagt er. Er möchte ganz einfach helfen. Während viele Studierende gemütlich an den großen Fenstern der Aula vorbei schlendern, herrscht innen

schon rege Betriebsamkeit. Die vielen freiwilligen Helfer stellen Tische auf, räumen Getränke in die Aula und schmieren Butterbrezeln. Insgesamt arbeiten an diesem Tag 65 Studierende bei der Blutspende mit. Sie kommen aus den verschiedensten Studiengängen – vom Maschinenbau über Chemie bis zum Gesundheitsmanagement. Dass jeder der Helfer weiß, was er zu tun hat, dafür sorgt Simon Grimm. Der 23-Jährige studiert Maschinenbau/ Wirtschaft und Management im zweiten Semester und hat bei dieser Blutspende die Personalplanung übernommen. Es hat ihn schon einige Stunden und Nerven gekostet den Einsatzplan zu erstellen, doch für ihn ist die Mitarbeit selbstverständlich: »Meine kleine Schwester ist beim Roten Kreuz und dort helfe ich auch immer mit. Ich finde es cool, dass ich das nun auch an der Hochschule machen kann.« Dann muss er aber auch schon wieder weiter, denn gerade fahren die zwei großen weißen Lkw des Deutschen Roten Kreuzes auf den Hof.

Langsam rollen die Lkw rückwärts auf den Haupteingang der Aula zu. Die Ladetüren öffnen sich und es erscheint eine Unmenge an Equipment. Verpackt in großen Gitterwägen, schieben die Studierenden jetzt Liegen, Verbandsmaterial, Blutkonserven, Anmeldeaptops und Arztzelte in die Aula. Die Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes koordinieren den Aufbau und richten die Arbeitsplätze ein. Dank der vielen helfenden Hände geht es gut voran und schon nach kurzer Zeit steht der kom-

plette Aufbau. Bis zum offiziellen Beginn sind es noch zehn Minuten – Zeit, noch schnell einen Café zu trinken oder sich mit einer Butterbrezel für die nächsten Stunden zu stärken. Krankenschwester Annegret Grupp-Kutil schaut sich um und sagt: »Hier gefällt es mir. Der große und helle Raum bietet eine gute Übersicht über die verschiedenen Stationen. Hier können wir gut arbeiten.« Und sie muss es wissen, denn mit rund 3.000 Blutspenden, bei denen sie mitgearbeitet hat, zählt Annegret Grupp-Kutil zu den Erfahrensten.

Hinschauen oder wegschauen? Als die Nadel ihre Vene trifft, entscheidet sich Julia Gayer für den Blick an die Decke. Die 19-Jährige studiert Gesundheitsmanagement im zweiten Semester und spendet heute zum ersten Mal Blut. Dementsprechend nervös war sie vorab. »Ich habe es mir schlimmer vorgestellt. Aber eigentlich ist es ganz entspannt«, sagt sie, als sie von einem »Taxi« abgeholt und zu einer Ruheliege gebracht wird. »Taxis« sind die freiwilligen Helfer, welche die Spender nach der Blutentnahme zum Ruhebereich begleiten.

Die Studierenden haben an diesem Tag verschiedene Aufgaben mit interessanten Bezeichnungen. So gibt es »Einweiser«, welche die Spender auf die freien Entnahmestationen verteilen oder »Türsteher«. Sie prüfen, ob jeder vor der Blutabgabe bei der ärztlichen Untersuchung war. Das Team »Entnahme« hat eine der wichtigsten Aufgaben: Sie unterstützen die Schwestern bei der Blutentnahme. So wie Tamara Peters. Sie studiert Gesundheitsmanagement und ist auf vielen Hochschulveranstaltungen aktiv. Während das Blut langsam in die Beutel fließt, betreut sie die Spender und achtet auf mögliche Komplikationen. Zur Blutspende kam sie über ihre Kommilitonen. Diese hätten erzählt, wie gut es ihnen gefallen habe. »Als der



»Abholen bitte!« – sogenannte »Taxis« begleiten die Spender nach der Blutentnahme.

Helferaufruf kam, habe ich mich dann gleich angemeldet«, sagt die Studentin.

Ein kurzes akustisches Signal ertönt: Die Blutkonserve ist voll, und die Helferin des Roten Kreuzes zieht behutsam die Nadel aus der Armbeuge. Ein kleines Pflaster auf die Einstichwunde und ein weißer Verband um den Ellbogen runden die ärztliche

Nachversorgung ab. »Abholen bitte«, ruft sie, und schon kommt wieder ein »Taxi« an die Liege. Im Ruhebereich liegen alle Spender einträchtig nebeneinander. Von einer Liege fällt augenzwinkernd der Wunsch nach Bier – dies fördere ja wissentlich auch die Blutverdünnung. Fast hat man den Eindruck nicht bei einer Blutspende zu sein, sondern bei einem lockeren »Get together«. Nach einer kurzen Ruhepause, die jeder Blutspender einhalten muss, werden sie von den »Caterern« mit Getränken und Essen versorgt. Cola, Wasser und verschiedene Säfte bringen



Kein Bier, aber die verdiente Erholung gibt es im Ruhebereich.

den Kreislauf wieder in Schwung. Zur Stärkung gibt es Pizza, Butterbrezeln, Obst und Süßigkeiten. Inzwischen ist es Mittag geworden und es herrscht viel Betrieb in der Aula. Alle Spenderplätze sind belegt. Bei der Anmeldung bildet sich eine kleine Warteschlange. Es treffen sich viele Studierende, Professoren und Mitarbeiter der Hochschule. Die Studierenden kennen sich, lachen und reden über das vergangene Wochenende oder die nächste Vorlesung.

So schnell wie am Morgen der Aufbau vonstatten ging, so schnell ist auch am späten Nachmittag das gesamte Equipment wieder in den beiden Lkw verschwunden. Am Ende waren über 200 Blutspender in der Aula und wurden von den freiwilligen Helfern versorgt. Es wurden über 25 große Familienpizzen, 150 Butterbrezeln, 150 Laugenstangen und ein kompletter Einkaufswagen Süßigkeiten vertilgt. Der Andrang war so groß, dass einige Getränke sogar nachgekauft werden mussten. Hauptorganisator Johannes Roggors ist sehr zufrieden mit dem Ablauf der Blutspende: »Es hat alles super geklappt und alle haben klasse mitgearbeitet«, sagt er ein wenig erschöpft und reibt sich dabei seine verbundene Armbeuge.

■ Johannes Hiller
Stabstelle Kommunikation



Teamwork für ein erfolgreiches Hochschulsportfest 2016



Alle zwei Jahre findet an der Hochschule Aalen das beliebte Hochschulsportfest auf dem nahe gelegenen MTV-Sportplatz statt. Auch in diesem Jahr folgten wieder knapp 500 Studierende, Professoren und Mitarbeiter dem gemeinsamen Aufruf von Hochschule, Verfasster Studierendenschaft (VS) und UStA – Hochschule Aalen, sportlich aktiv zu werden.

Nach der Begrüßung durch Prorektor Prof. Dr. Harald Riegel und den VS-Vorsitzenden André Gabriel Ruth startete der Waldlauf durch den Aalener Rohrwang. Parallel dazu sorgten in der Fun-Ecke im vorderen Bereich des MTV-Sportplatzes Torwandschie-

ßen und ein menschlicher Kicker (Human Soccer) für Action. Nach Rückkehr der Waldläufer begannen die weiteren Sport-Wettbewerbe: die Mini-Fußball-Europameisterschaft und Turniere in Volleyball, Basketball und Tischtennis.

Die jeweiligen Sieger und Siegerteams freuten sich über zahlreiche von Sponsoren gestiftete Preise. Der UStA – Hochschule Aalen sorgte mit einem Grill- und Getränkestand sowie mit leckeren vegetarischen Snacks für die passende Bewirtung. Johannes Hiller, PR-Volontär bei der Stabstelle Kommunikation, führte als Moderator durch das Programm.

■ jh



Erforschung von Lesegewohnheiten

Die Studierenden des Masterstudiengangs »International Marketing & Sales« stellten Führungskräften von SDZ, Druck und Medien ein studentisches Projekt im Bereich Marketing vor. Umgesetzt wurde dieses im Rahmen der Vorlesung »Marketing & Sales II« von Prof. Dr. Christina Ravens. Ziele des Projekts waren, die Kundenwahrnehmung der beiden Wochenzeitungen »Wochenpost« und »Gmünder Anzeiger« zu analysieren, die Präferenzen der Kunden zu identifizieren und schließlich Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Studierenden sahen dies als Chance, ihr theoretisches Wissen in die Praxis zu transferieren. Dabei erörterten die Studierenden, wie sich die beiden Wochenzeitungen digital präsentieren müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Mit einem Fragebogen führten die Studierenden in der Aalener Innenstadt eine Befragung durch. Zusätzlich wurde ein Eyetracking-Test in einem Café veranstaltet. Das Ziel des Eyetrackings war es, einen detaillierten Einblick in das Leseverhalten der Teilnehmer zu erlangen. Nach erfolgreicher Datensammlung und -analyse wurden die Studierenden eingeladen, die Ergebnisse des Projekts in den Räumlichkeiten der SDZ vorzustellen. Im Anschluss gab es eine Diskussion der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen zwischen den Studierenden, den SDZ-Führungskräften und verantwortlichen Mitarbeitern.

■ db

Juni 16 limes

Ihre Karrierechance im Sondermaschinenbau

PASST. +

m/w

Praktika und Werkstudententätigkeiten für die Studiengänge:

- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Pharmatechnik
- Betriebswirtschaft
- u.v.m.

Abschlussarbeiten im technischen und kaufmännischen Bereich

Packende Themen für Bachelor-, Diplom- oder Masterarbeiten, die zu Ihnen passen. Auch auf Ihre eigenen Themenvorschläge freuen wir uns.

Direkteinstieg in den Bereichen

- Arbeitsvorbereitung
- Einkauf/Logistik
- Fertigungstechnik
- Mechanische Konstruktion oder Elektrokonstruktion
- Projektmanagement
- Softwareentwicklung
- Mechanische Entwicklung
- Vertrieb
- u.v.m.

OPTIMA packaging group GmbH
Steinbeisweg 20
74523 Schwäbisch Hall



OPTIMA

Willkommen bei den Hidden Champions

Auf unser Wissen und unser innovatives Anlagenportfolio vertrauen weltweit führende Unternehmen. In den vier Optima Geschäftsbereichen Consumer, Nonwovens, Pharma und Life Science entstehen:

- Abfüll- und Verpackungsanlagen
- Pharmazeutische Gefrier-trockner
- Isolator-Technologien
- Herstellenanlagen für medizinisch-pharmazeutische Produkte

Werden Sie Teil eines international tätigen Unternehmens mit 13 Auslandsniederlassungen und über 2.000 Spezialisten.

+

KARRIERE IM FAMILIEN-KONZERN

SICHERE BERUFLICHE PERSPEKTIVE

PROGRAMME ZUR AUS- UND WEITERBILDUNG

Auf Ihre Online-Bewerbung freuen wir uns
www.karriere-bei-optima.de

Light Bearings for Innovation

Leichtbau und Beweglichkeit

Franke ist Spezialist für besondere Lösungen im Bereich Wälzlager und Linearsysteme.

Das Franke-Prinzip der Drahtwälzlager und Aluminium Linearsysteme eröffnet unzählige Möglichkeiten der Anpassung an die vorherrschenden Umgebungsbedingungen und Belastungsverhältnisse.



Im Gegensatz zu herkömmlichen Wälzlagern laufen die Kugeln beim Franke-Prinzip nicht direkt in den Lagerschalen sondern bewegen sich auf eingelegten Laufringen - unabhängig von Material und Form der umschließenden Konstruktion.



www.franke-gmbh.de



XING



Nachhaltig gegen den Praxisschock

Projekte im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen verbinden Kompetenzerwerb mit studentischem Engagement. Im Forschungsprojekt ESPRESSO wurde diese Methode systematisiert. Studierende verbinden gesellschaftliches Engagement mit dem Erwerb von Projektmanagementkompetenz und Credit Points.

Workload und Credit Points für studentisches Engagement sind aus dem Studium Generale bekannt. Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen lernen die Studierenden schon im ersten Semester, wie man den »Workload« in Personenstunden möglichst exakt abschätzt. Die Studierenden müssen nicht nur den Personalaufwand, sondern auch den Zeitplan und vor allem die Zielsetzung und Aufgabe der Projekte selbst ermitteln und das Ziel dann unter den gegebenen Rahmenbedingungen erreichen. Dies sind wichtige Kompetenzen für das Studium und das spätere Berufsleben.

Bei der Projektvergabe erhalten Studierende eine »Vision« des späteren Ergebnisses. Die exakte Aufgabenstellung wird vom Projektteam direkt mit dem Kunden definiert. Diese Partizipation führt zur Motivationssteigerung, da den Studierenden bewusst wird, dass ihr Projekt einen Nutzen für alle Beteiligten hat und bei gutem Ergebnis auch umgesetzt wird. Durch die Methode »Prepared Projects Method« (PPM) wird nicht nur die fachliche Qualifikation der Studierenden, sondern auch ihre Beschäftigungsfähigkeit gefördert und der Praxisschock vermieden. Dadurch werden die Studierenden auf berufliche Tätigkeiten und die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden vorbereitet.

Exemplarische Projektthemen zielen auf die Umsetzung und Verbesserung gesellschaftlicher Themen, wie beispielsweise die Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Region, Barrierefreiheit an der Hochschule, in der Stadt und im Tourismus, Umweltmanagementsysteme, Regionalvermarktung und Fairer Handel oder die Integration und Inklusion. Dadurch wird das Interesse der Studierenden an gesellschaftlich relevanten Themen gefördert. »Es gab viele positive Rückmeldungen, dass sie durch die Projekte die eigene Rolle und Wirksamkeit in der Gesellschaft erkannt und erfahren haben«, sagt Prof. Dr. Ulrich Holzbaur.

Die an der Hochschule Aalen entwickelten Methoden »PPM« und »Nachhaltigkeit lernen durch Projekte« integrieren erlebnisorientiertes Lernen, Heranführen an die Wissenschaft und Praxisorientierung. Damit werden die Studierenden ab dem ersten Semester an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt, und sie lernen berufstypische



Prof. Dr. Ulrich Holzbaur erläutert das Forschungsprojekt ESPRESSO.

sche Aufgaben kennen. Die Methode PPM wurde durch Prof. Dr. Ulrich Holzbaur entwickelt und im »Neuen Handbuch Hochschullehre« publiziert. Die Methode basiert neben dem bekannten und weitverbreiteten Ansatz »Lehren durch Projekte« auf zwei Säulen: Risikoreduktion durch gute Projektvorbereitung und Erlebnisorientierung durch Übertragung von Planspielkonzepten. Für die Einführung der Projekte als Lehrmethode und die Umsetzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in den Projekten wurde die Hochschule Aalen von der deutschen UNESCO-Kommission als Projekt der UNESCO-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005 bis 2012 mehrfach ausgezeichnet.

Aktuelle Projekte umfassen zum Beispiel den Nachhaltigkeitstag an der Hochschule, die Organisation einer Veranstaltung zum Thema Interkulturelle Kompetenz, das Thema Industrie 4.0 in einem regionalen Industriebetrieb, den Planspieltag Ostwürttemberg, Demonstrationsmodelle zum Thema Barrierefreiheit mittels 3D-Druck, die Mobilität von Senioren und die Reduktion des Abfallaufkommens durch Coffee-to-go-Einwegbecher. In acht der aktuellen Projekte sind Studierende der German Jordanian University mit eingebunden. Die im vergangenen Semester erstellte Broschüre »Nachhaltig leben in Aalen« wurde im April 2016 an Aalens Oberbürgermeister Thilo Rentschler übergeben.

- Prof. Dr. Ulrich Holzbaur/ Evamaria Walter-Barthle/ Ariane Kropp/ Dr. Talea Wenzel/ Monika Bühr
Wirtschaftsingenieurwesen / ESPRESSO



Ihr innovativer Partner für Dienstleistungen in der Fahrzeugentwicklung



Die automobiler Zukunft aktiv mitgestalten!

Ob als **Student** im Rahmen von Praktika, Abschlussarbeiten, als **Berufseinsteiger** oder als **Professional**. Bei uns haben Sie die Möglichkeit in spannende Projekte einzusteigen die garantiert keine Langeweile verursachen. Dafür suchen wir Mitarbeiter aus verschiedenen Fachrichtungen die unseren expansiven Weg mit uns gemeinsam gehen wollen.

Unsere Kompetenzen liegen in den Bereichen Engineering & Entwicklung für Fahrzeuge, Erprobung von Gesamtfahrzeugen und Komponenten auf unserem Prüffeld, Entwicklung von Kühlkreisläufen für Motoren und die Durchführung von Fahrversuchen.

Lassen Sie uns Ihre Kompetenzen kennenlernen und besuchen Sie uns unter

www.pts-prueftechnik.de/karriere

Wir freuen uns auf Sie.

PTS-Prüftechnik GmbH
Bettringer Straße 42
73550 Waldstetten
Tel: 07171 9080 071
info@pts-prueftechnik.de

Aktuellste News über uns finden Sie in unseren Social Media Kanälen unter

 facebook.de/PTSPrueftechnik

 twitter.com/PTSPrueftechnik



Zu Beginn des Sommersemesters startete wieder eine Gruppe von 13 Tandems in den zehnmonatigen Mentoring-Prozess.

KarMen Plus – Das Plus für die Karriere

Seit drei Jahren fördert das Projekt KarMen (Karriere und Mentoring) Karriereschancen junger Studentinnen auf dem Weg in Fach- und Führungspositionen. Was ist dabei das Plus für die Studentinnen? Erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus der Industrie geben ihr Know-how und ihr Wissen direkt an die Studentinnen weiter und unterstützen sie beim Einstieg in den Beruf sowie der Gestaltung ihrer weiteren beruflichen Laufbahn. In der Zusammenarbeit mit den Mentees lernen die Führungskräfte neue potenzielle Nachwuchskräfte kennen und können erfahren, welche Fragestellungen sich junge Frauen auf dem Weg in den Beruf und in eine Führungsposition stellen.

Um auch zur Erhöhung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Bereich beizutragen, wird das bisherige Programm ab dem kommenden Wintersemester inhaltlich er-

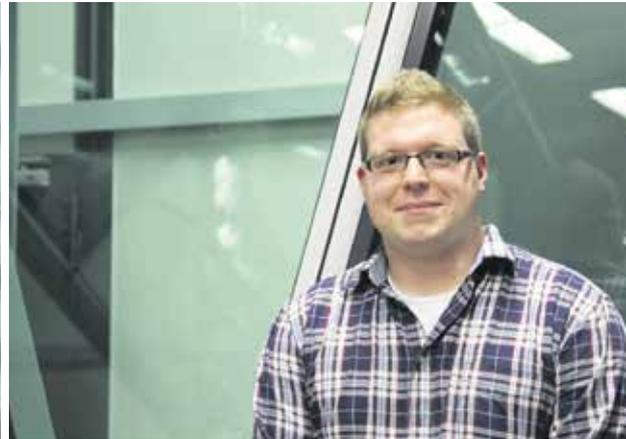
weitert. KarMen Plus beinhaltet nun zusätzlich ein Wissenschaftsmentoring, das Frauen auf eine höhere akademische Laufbahn vorbereiten und fördern soll. Neben dem Eins-zu-eins-Mentoring, das wahlweise mit Tandempartnern aus der Wissenschaft oder Industrie erfolgen kann, stehen auf dem Veranstaltungsplan ebenfalls Coachings, Workshops und Netzwerktreffen.

Weitere Programminformationen finden Sie auch unter: www.hs-aalen.de/mentoring.

■ **Eveline Rettenmeier**
Projektkoordinatorin KarMen Plus

info

Haben Sie Interesse am Programm teilzunehmen? Dann melden Sie sich bei der Projektkoordinatorin Eveline Rettenmeier, Tel.: 07361 / 567-2518 oder unter mentoring@hs-aalen.de



Lernen Sie Gartner während des Studiums kennen

Praktika / Abschlussarbeiten

Gartner bietet vielfältige Möglichkeiten für Praktika und Abschlussarbeiten. Bewerben Sie sich initiativ! Beispielbereiche: Konstruktion/Design, Projektmanagement, Lean Management, Produktion oder Kalkulation/Angebot

Gehen Sie nach dem Studium Ihren Weg mit Gartner

Trainee-Programm

Das flexible 18-monatige Trainee-Programm bei Gartner wird genau auf Sie abgestimmt. Trainees werden nach einem Abteilungsdurchlauf in Design, Projekt- oder Baumanagement, Kalkulation, Produktion oder Materialwirtschaft eingesetzt.

Was Sie mitbringen

- | Absolvent (m/w) der Fachrichtung Bauingenieurwesen, Metalltechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen o.ä.
- | erste Praxiserfahrung (für Trainee-Programm)
- | Interesse an Technik und Architektur
- | Flexibilität, Teamfähigkeit, Offenheit und Organisationsgeschick (sowie weltweite Reisebereitschaft für das Trainee-Programm)
- | sehr gute Englischkenntnisse (für Trainee-Programm)

Hoch hinaus mit Gartner

Werden Sie Teil eines Teams, das seit 1868 Innovationen schafft!

Gartner gehört zu den führenden Unternehmen im Fassadenbau. Unsere rund 1.300 Mitarbeiter entwickeln und fertigen Fassaden, die Unikate sind und meist an die Grenzen des technisch Machbaren gehen. Von Frankfurt über London bis New York und Hong Kong. Gartner-Fassaden prägen die Skyline von Metropolen weltweit. Wenn Sie Interesse an einem harmonischen betrieblichen Miteinander, einer breit gefächerten Tätigkeit in einem internationalen Umfeld und einer leistungsgerechten Vergütung haben, senden Sie Ihre Bewerbung unter Angabe Ihres frühesten Eintrittstermins an **bewerbung@josef-gartner.de**.

Mehr Informationen auf unserer Website:
josef-gartner.permasteelisagroup.com/jobs

Josef Gartner GmbH
Gartnerstraße 20
89423 Gundelfingen
www.josef-gartner.de



Von Studierenden – für Studierende

»Wie ich in die Organisation der Aalener Industriemesse rein-geschlittert bin und was wir da eigentlich so tun« – ein ganz persönlicher Erfahrungsbericht von Rafael Ikas. Er teilt sich die Projektleitung der diesjährigen Aalener Industriemesse (AIM) mit Henrik Kubitzka.



Rafael Ikas

»Angefangen hat für mich alles in einem mittleren Chaos. Zu Beginn waren wir Projektleiter uns nämlich noch etwas unsicher, wie wir unser Team beim ersten Treffen der Organisation formen sollten. Klar war, dass jeder, der sich für das Orga-Team meldet, Interesse daran hat, sich an etwas Großem zu beteiligen und auch viel Zeit reinzustecken. Trotzdem braucht es klare Zuständigkeiten. Die erste Herausforderung stellte sich uns noch vor der ersten Sitzung. Wir mussten die in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen auswerten und uns Gedanken darüber machen, was gut war, was wir gerne ändern oder verbessern wollen. Schnell einig waren wir uns, dass wir unser Team größer aufstellen möchten – womit die Suche innerhalb des UStA begann. Und wir waren erfolgreich: Einige Studierende haben sich bei uns gemeldet.

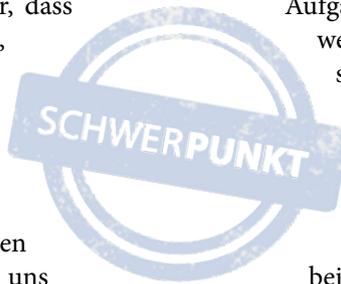
Ich studiere im dritten Semester Software Engineering, Henrik im siebten Semester Wirtschaftsingenieurwesen. Seit Beginn unseres Studiums sind wir auch beide im UStA aktiv. Zum UStA kann ich so viel sagen: Hier seid ihr goldrichtig, wenn ihr Spaß am Planen und Organisieren

von allen möglichen Veranstaltungen habt. Das Beste an der ganzen Sache sind die Leute, die man kennenlernt. Es entstehen viele Freundschaften.

Aber zurück zum Thema: Nachdem sich das Orga-Team der AIM zusammengefunden hatte, standen auch direkt die ersten Aufgaben vor der Tür. Der Messetermin musste gefunden und mit dem Rektorat abgesprochen werden. Danach richten sich nämlich andere Termine und Fristen, wie der Anmeldestart und -schluss oder der Abgabezeitpunkt der Firmendaten, um das Setzen und Drucken des Messekatalogs rechtzeitig ins Rollen zu bringen.

Parallel müssen die einzelnen Teammitglieder ihren Aufgaben nachkommen. Unser Team ist mittlerweile auf 16 Studierende angewachsen. Diese sind in der Organisation, die jedes Jahr etwa im Februar, März beginnt und dann das komplette halbe Jahr bis Oktober in Anspruch nimmt, aktiv und ehrenamtlich engagiert. Außerdem gibt es auch einige ehemalige Organisatoren, die das Team bei Problemen und Fragen unterstützen.

Aufgegliedert in Auf- und Abbau, Catering, Messekatalog, Logistik, Personal, Rahmenprogramm und Standplan bearbeiten je zwei Studierende ein Thema und planen dieses für den Messetag von A bis Z. Die AIM ist eine Messe von Studierenden für Studierende. Der Umfang und Zeitaufwand sind für jeden Beteiligten nicht unerheblich. Aber wesentlich wichtiger dabei sind für uns alle die Erfahrung und der Spaß, die wir aus der Organisation dieser Messe ziehen können. Und so können wir es nur empfehlen, sich neben dem Studium zu engagieren und sich dadurch persönlich weiterzuentwickeln.«



AIM for students

Was?

Die „Aalener Industriemesse – AIM for students“ ist eine Plattform, um erste Kontakte zwischen Studierenden und zukünftigen Arbeitgebern zu knüpfen. Für Unternehmen bietet sie die Gelegenheit, zukünftige Fachkräfte kennenzulernen. Eine Jobwand informiert über offene Stellen. Im Kontaktcafé können in entspannter Atmosphäre Gespräche geführt werden. Vorträge, die Verleihung des Förderpreises des Fördervereins der Hochschule und Podiumsdiskussionen runden das Angebot ab.

Wer?

Organisiert wird die Industriemesse von Studierenden des UStA – Hochschule Aalen. Die Hochschule unterstützt sie dabei. Nach anfangs 16 Unternehmen ist die Messe inzwischen auf über 140 Aussteller angewachsen. Besonderen Wert legen die Studierenden aus dem Orga-Team dabei immer auf eine persönliche Betreuung der Aussteller.

Wann?

Seit 1995 gibt es die AIM. 2016 findet sie am 19. Oktober statt – bereits zum 22. Mal. Eröffnung ist um 9:30 Uhr. Die Messe dauert bis 15 Uhr.

Wo?

Die AIM findet in der Magistrale des Gebäudes Beethovenstraße 1 sowie im Aula- und Hörsaalgebäude der Hochschule und auf dem Campus-Platz zwischen beiden Gebäuden statt.

Aktuelle Informationen zur Aalener Industriemesse gibt es immer online unter www.aim-for-students.de



Drei Fragen an ... Prof. Dr. Axel Zimmermann

Prof. Dr. Axel Zimmermann hat an der Universität Stuttgart Elektrotechnik studiert und anschließend in der Fakultät für Informatik promoviert. Nach einigen Jahren in der Halbleiterindustrie und im eigenen Unternehmen für automobiler Messtechnik, kam er im vergangenen Wintersemester an die Hochschule Aalen, um hier die Themen Produktionsautomatisierung und Elektrotechnik des Studienbereichs Wirtschaftsingenieurwesen zu übernehmen. Sein Forschungsgebiet ist die Datensicherheit von Produktionsanlagen im »Industrie 4.0«-Umfeld.



Sie bauen für die Hochschule ein Zentrum für »Industrie 4.0« auf – was kann man sich genau unter »Industrie 4.0« und »Digitalisierung« vorstellen?

»Industrie 4.0« ist genau wie »Digitalisierung« ein Schlagwort, das je nach Sichtweise einen ganzen Fächer von Inhalten haben kann. Ein wichtiges Ziel ist ganz sicher, unsere Wirtschaft auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu halten. Dazu ist ein Wandel von der reinen Produktorientierung hin zu mehr Serviceangeboten notwendig. Ein Produkt wird sich in Zukunft immer mehr über die damit verbundenen Dienstleistungen verkaufen – ähnlich wie die Entscheidung zum Kauf eines Smartphones heute vor allem vom Angebot im App Store bestimmt wird. Die Produktion muss flexibler werden, sodass Einzelstückzahlen zu Preisen angeboten werden können, die derzeit nur mit Massenproduktion erzielbar sind.

Warum ist das Thema für die regionale Wirtschaft so wichtig?

In unserer Region finden wir viele kleine und mittelständische Betriebe aus dem produzierenden Gewerbe. Über kurz oder lang werden alle von diesem Megatrend erfasst werden. Wer sich nicht damit befasst, läuft Gefahr, im nationalen und internationalen Wettbewerb abgehängt zu werden oder neue Chancen nicht nutzen zu können. Die Umstellung auf »Industrie 4.0« geht dabei nicht in einem Schritt und vor allem nicht von selbst. Daher ist es wichtig, sich mit der Thematik möglichst früh auseinanderzusetzen. Vielen Unternehmen ist derzeit nicht klar, was »Industrie 4.0« für sie konkret bedeutet. Die wichtigsten Fragen sind: Welche Prozesse müssen angepasst werden und welche neuen Angebote müssen entstehen? Und nicht zuletzt: Wie sicher ist die Einführung von »Industrie 4.0«?

Was macht die Hochschule, um die Wirtschaft zu unterstützen?

Bereits heute gibt es eine Vielzahl von auf »Industrie 4.0« bezogenen Aktivitäten an der Hochschule, die den Unternehmen bei den verschiedensten Fragestellungen helfen können. Diese Aktivitäten sollen jetzt gebündelt werden. Das »Zentrum für Industrie 4.0« soll als zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen dienen. Daneben entstehen im Zentrum neue Kompetenzen zum Thema Datensicherheit. Außerdem werden Informationsveranstaltungen sowie Schulungen organisiert und unterstützt. Und schließlich bauen wir auf der Basis einer Lernfabrik eine kleine »Smart Factory« auf, die ganz praktisch die verschiedenen Aspekte der Digitalisierung im »Industrie 4.0«-Umfeld demonstrieren kann.

Vielen Dank!

■ Monika Bühr
Wirtschaftsingenieurwesen

Kooperative Promotionen in den Wirtschaftswissenschaften



Seit 2007 existiert in der Fakultät Wirtschaftswissenschaften ein Promotionsprogramm mit der Teesside University in Großbritannien. Die Fakultät ist zuversichtlich, dieses auch in den nächsten Jahren fortführen zu können. Das Promotionsprogramm richtet sich primär an Absolventen und Mitarbeiter der Fakultät. Die Doktoranden arbeiten in der Regel als wissenschaftliche Mitarbeiter an der Hochschule Aalen oder in anderen Unternehmen und promovieren berufsbegleitend als Externe an der Teesside Business School. Die Betreuung findet sowohl

durch Professoren der Fakultät statt, als auch durch britische Kollegen. Der international anerkannte Titel »PhD« wird nach Einreichung der Dissertation und erfolgreicher mündlicher Prüfung durch die Teesside University vergeben und kann in Deutschland in der üblichen Form als Doktorgrad geführt werden.

Bis heute konnten sechs kooperative Promotionen erfolgreich abgeschlossen werden. Eine davon ist Dr. Stefanie Sachsenmaier, die zunächst ein Studium des

Wirtschaftsingenieurwesens an der Hochschule Aalen absolvierte. Anschließend war sie viele Jahre in internationalen Unternehmen der Industrie tätig, bevor sie 2012 mit ihrer Promotion an der Teesside Business School begann. Stefanie Sachsenmaier schloss ihre Promotion zum Thema »The role of trust, organizational identity and autonomy in M&A processes of emergent Chinese acquisitions in Germany. Rethinking post-acquisition theory from a sociological perspective« zu Beginn des Jahres erfolgreich ab. »Ich bin glücklich, ein internationales Promotionsprogramm absolviert zu haben. Wichtig war für mich dabei auch, mit Prof. Dr. Jae-Aileen Chung und Prof. Dr. Robert Rieg eine erstklassige Betreuung hier in Aalen gehabt zu haben«, betont Stefanie Sachsenmaier.

info

Ansprechpartner für das kooperative Promotionsprogramm der Fakultät ist Prof. Dr. Robert Rieg.

■ Ilka Diekmann
Fakultät
Wirtschaftswissenschaften

Als global tätiges Unternehmen bietet Umicore Electroplating Studenten hervorragende Einstiegsmöglichkeiten in die Branche der Galvanotechnik.

Praxissemester und Bachelor-/Masterarbeiten

Während Ihres Praxissemesters bei Umicore Electroplating lernen Sie das ingenieurwissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Chemie und der Oberflächentechnik eingehend kennen.

Als Bachelor- oder Masterkandidat haben Sie die Möglichkeit, bei uns Ihre Abschlussarbeit zu schreiben. In unseren Abteilungen findet sich dafür eine Vielzahl an wissenschaftlichen Themen zur selbständigen Bearbeitung in Ihrer Bachelor- oder Master-Thesis. Bei der Umsetzung stehen Ihnen Experten aus unserem Unternehmen zur Seite.

Ihr Profil

- Student/-in der Fachrichtung Oberflächen- und Werkstofftechnik oder Chemie
- Erfahrung im experimentellen Arbeiten
- Sicherer Umgang mit Office-Anwendungen
- Gute Englischkenntnisse

An unserem Firmenstandort Schwäbisch Gmünd bieten wir Ihnen beste Voraussetzungen für einen Einstieg in die Welt der Galvanotechnik. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bewerbungsadresse (gerne auch für Rückfragen):

Umicore Galvanotechnik GmbH
Personalabteilung Herrn Steffen Barth
Klarenbergstraße 53 -79
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171- 607 291
E-Mail: steffen.barth@eu.umicore.com
Internet: www.umicore-galvano.com



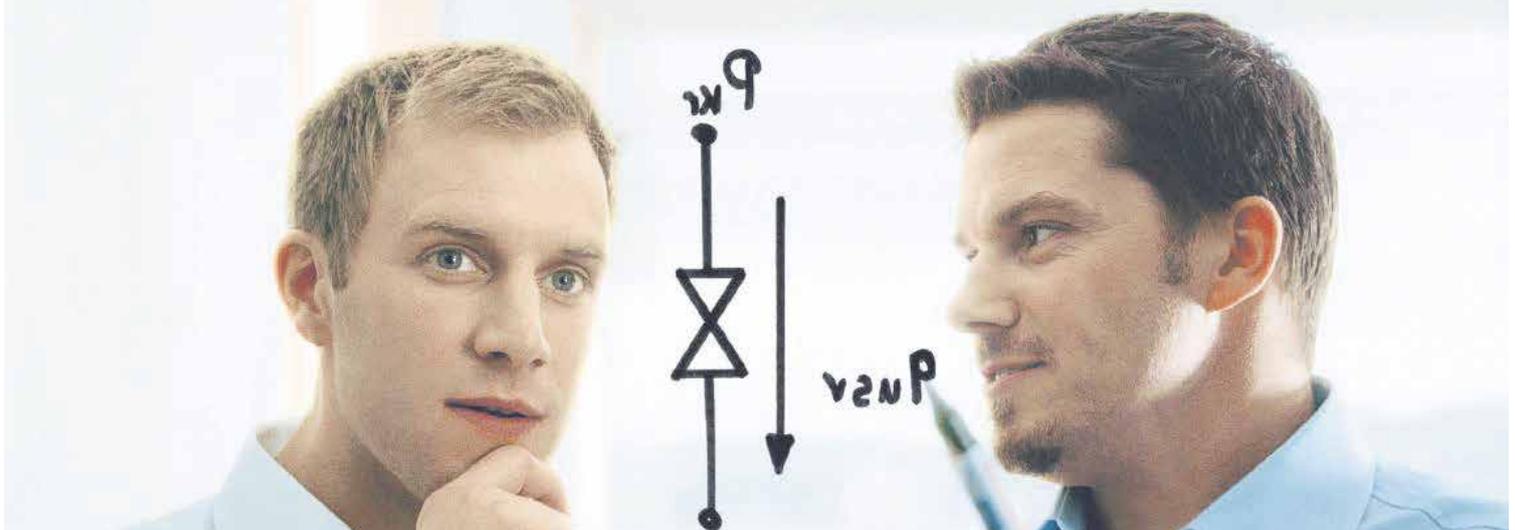
Die Welt der edlen und
funktionellen Oberflächen



Umicore Electroplating ist führender Hersteller von funktionellen und dekorativen Beschichtungsverfahren für die Schmuck-, Automobil- oder Kommunikationstechnik. Das Unternehmen gehört zum belgischen Umicore-Konzern, der weltweit rund 15.000 Mitarbeiter beschäftigt.



Jeder Erfolg hat seine Geschichte.



Absolventen / Praktikanten / Diplomanden (w/m)

Innovationsfähigkeit und Know-how-Vorsprung bestimmen den Bosch Unternehmenserfolg. Meistern Sie zusammen mit uns neue Aufgaben durch Ihre Bereitschaft, ständig Neues zu lernen. Der Geschäftsbereich Packaging Technology ist weltweit einer der führenden Anbieter von Verpackungslösungen. In Crailsheim setzen wir Maßstäbe bei der Entwicklung, Fertigung und dem Vertrieb von Verpackungsanlagen und der Bereitstellung von Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie. Hier bestehen attraktive Einstiegsmöglichkeiten für Absolventen und hochinteressante Themen für Studienarbeiten, Praktika und Abschlussarbeiten.

Ihre Aufgaben: Mitarbeit an technisch innovativen Projekten im Bereich Entwicklung, Fertigung, Technischer Verkauf, Controlling, Einkauf, Personal und Materialwirtschaft

Ihr Profil: Studium der Ingenieurwissenschaften wie Elektrotechnik, Technische Informatik, Mechatronik, Maschinenbau, Internationaler Technischer Vertrieb, Technische Redaktion, Wirtschaftsingenieurwesen oder Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft

Jeder Erfolg hat seinen Anfang. Bewerben Sie sich jetzt online unter www.bosch-career.de

Robert Bosch GmbH
Personalabteilung Crailsheim

www.bosch-career.de



BOSCH

Technik fürs Leben



GAUGLER & LUTZ OHG
DIE KERNKOMPETENZ

**Mit Praxis
zum Erfolg**

Spannende
Projekte bei
Gaugler & Lutz



Pflichtpraktikum, Praxissemester oder Abschlussarbeit bei Gaugler & Lutz

Du bist auf der Suche nach einem Unternehmen, um die
im Studium geforderte Praxiserfahrung zu sammeln?

Dann bist Du bei uns genau richtig.

Die Gaugler & Lutz oHG ist ein familiengeführtes Unternehmen mit Sitz in Aalen-Ebnat. Mit innovativen Lösungen basierend auf eigener Forschung und Entwicklung sind wir der kompetente Ansprechpartner, wenn es um die Auswahl und Verarbeitung von Kernmaterialien bzw. Kernwerkstoffen im Bereich Leicht- & Sandwichbau geht. Als Händler und Hersteller von Sport-, Reha- & Freizeitartikeln vertreiben und produzieren wir zudem hochwertige Produkte für den Sportbereich.

Ideale Voraussetzungen also, um Deine theoretisch erworbenen Kenntnisse in einer innovativen Branche in die Praxis umzusetzen.

Du interessierst Dich bereits für ein bestimmtes Thema oder hast eine Richtung im Kopf, in die es gehen soll? Super, wir sind offen für Vorschläge für sämtliche Unternehmensbereiche und freuen uns über Leute, die sich für etwas begeistern können. Gerne unterstützen wir Dich, wo wir können.

Interessiert? Dann nimm Kontakt zu uns auf und wir besprechen alles Weitere.

Gaugler & Lutz oHG | Habsburgerstr. 12 | 73432 Aalen-Ebnat | bewerbung@gaugler-lutz.de
Telefon +49 7367 9666-0 | www.gaugler-lutz.de/jobs



Prototypenbau mit Lego-Steinen – Studierende der Hochschule Aalen beteiligten sich beim Mi5-Hackathon in München.



Kreativität, Technik und jede Menge Spaß

Was kommt dabei heraus, wenn sich 28 junge Menschen aus Deutschland, Österreich und Spanien für ein Wochenende mit einer großen Legokiste, Elektronik-Bausätzen und Laptops in einem Firmengebäude einschließen? Das durften nun vier Studierende der Hochschule Aalen beim Mi5-Hackathon der Firma ITQ erfahren.

Ohne zu wissen, was sie erwarten würde, machten sich Efstathios Karapatzakis (Mechatronik), Pascal Spintzyk, Denise Brinkel und Laila Weiland (Technische Redaktion) auf den Weg nach München. Unter einem Hackathon konnte sich keiner von ihnen so recht etwas vorstellen. Der Begriff setzt sich aus den Begriffen »Hacken« und »Marathon« zusammen und stammt aus den USA. Ziel ist es, innerhalb einer vorgegebenen Zeit gemeinsam kreative Produkte zu entwickeln, wobei die Teilnehmer aus den verschiedensten Bereichen kommen können.

In einer früheren Veranstaltung entwickelten Studierende und Mitarbeiter eine Messemaschine für den Lebensmittelbereich, die nun ständig weiterentwickelt wird. Bisher verfügt sie über zwei Module: Über ein Schienensystem kann entweder eine Cocktailstation oder ein Keksmodul angefahren

werden. Über einen Touchscreen kann man verschiedene Zutaten für sein Getränk aussuchen oder zwischen zwei Cremes für einen Doppelkeks wählen. Beim Cocktail fährt ein Schlitten zur Anfangsposition, wo der Kunde einen Becher einlegt. Selbstständig fährt dieser dann zum Cocktailmodul und wird befüllt. Beim Keks sucht der Kunde sich eine Sorte aus, der Schlitten fährt zum Modul, ein Keks fällt auf den Schlitten, dieser fährt eine der beiden Creme-Stationen an und kehrt dann zur Keks-Station zurück, um den »Keksdeckel« aufzulegen.

Bei einem Brainstorming entstanden verschiedene Ideen, die dann in Gruppen realisiert werden sollten. Pascal Spintzyk und Denise Brinkel entschieden sich gemeinsam mit Studenten vom Technikum Wien für die Entwicklung eines Füllstandsensors, während sich Efstathios Karapatzakis und Laila Weiland einer anderen Wiener Gruppe anschlossen, die einen Eisdübelspender plante. Nach und nach entstanden Skizzen und Pläne, die immer wieder im Plenum präsentiert wurden. Bis zum Abend hatten alle Gruppen ein grobes Bild vor Augen, wie ihre Ideen in die Realität umgesetzt werden könnten. Dann begann die Hack-Night: Bis in die frühen Morgenstunden bauten die Studierenden mithilfe von Lego erste Prototypen, konstruierten 3D-Modelle und kümmerten sich um die Programmierung. Wer schlafen wollte, konnte sich in Büroräume zurückziehen. Nach kreativen Stunden und großem Jubel über gelungene Testläufe wurden dann nachmittags die Ergebnisse präsentiert. Und auch wenn stundenlanges Grübeln, Basteln und Programmieren kombiniert mit nur wenigen Stunden Schlaf auf dem Fußboden den Aalenern einiges abverlangt hat, sind sich die vier trotzdem einig, dass sich die Erfahrung in jedem Fall lohnt hat.

■ **Laila Weiland**
Bachelorstudentin Technische Redaktion



FNT - inhabergeführt, innovativ, international tätig. Seit 1994 entwickeln wir zukunftsweisende **Software-Lösungen**. Mehr als die Hälfte der im DAX30 notierten Konzerne gehören zu unserem Kundenkreis. Rund 500 Unternehmen aus aller Welt vertrauen bei der Planung, Dokumentation und dem Management von IT-/Telekommunikationslösungen und Rechenzentren unseren **integrierten Software-Produkten**. Am Hauptsitz in **Ellwangen**, aber auch an allen anderen internationalen FNT-Standorten wachsen unsere 230 Mitarbeiter täglich über sich hinaus. Vielleicht bald gemeinsam mit Ihnen. Wir suchen:

Absolventinnen und Absolventen aus den Fachbereichen

- Informatik und Wirtschaftsinformatik
- Technische Redaktion
- Ingenieurwesen
- Wirtschaftswissenschaften

Studentinnen und Studenten, die im Rahmen ihres Studiums

- ein Praxissemester absolvieren,
- ihre Abschlussarbeit (Bachelor/ Master) schreiben,
- eine Werkstudententätigkeit aufnehmen möchten.

Nutzen Sie die Möglichkeit, neue Herausforderungen zu meistern, praktische Erfahrungen zu sammeln und sich weiterzuentwickeln. Wenn Sie unser Team unterstützen wollen und spannende Aufgaben in einem innovativen Umfeld suchen, so freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Informationen und aktuelle Stellenangebote finden Sie unter www.fntsoftware.com/karriere oder über nebenstehenden QR-Code.



Wenn sich Gründergeister vor Mitternacht treffen

Was macht der Businessplan? Wie sieht der Markt aus? Trägt die Idee? Welche Zollbestimmungen gibt es für Peru? Und wie war eigentlich der Kinobesuch am Wochenende? Beim Gründerabend im Innovationszentrum an der Hochschule Aalen treffen sich junge Start-up-Unternehmer und solche, die es werden wollen, um sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und über neue Projekte zu diskutieren.

Angeregt unterhält sich Philip Frenzel mit einem Kollegen, der sein Büro im Innovationszentrum (INNO-Z) ein paar Türen weiter hat, über technische Details. »Smalltalk unter Technikern«, sagt der junge Mann und lacht. Der 22-Jährige studiert im sechsten Semester Mechatronik an der Hochschule Aalen und hatte vor einiger Zeit eine pfiffige Idee für ein Start-up. Um was es genau geht, das möchte Frenzel lieber noch nicht verraten. Denn schließlich sind Geschäftsideen ein heiß begehrttes Kapital, und gute Ideen haben plötzlich ziemlich viele Väter. Zum monatlichen Gründerabend kommt der Student regelmäßig: »Hier bekommt man Tipps und Tricks. Das ist ein ganz anderer Austausch als sonst zwischen Tür und Angel.«

Vor einem Jahr ist das Innovationszentrum an der Hochschule Aalen mit einem innovativen Konzept an den Start gegangen – es ist die erste Anlaufstelle und Plattform für Studierende und Erfinder, die sich mit der Verwirklichung ihrer Gründungsidee tragen. Ziel ist es, gute Ideen in erfolgreiche Produkte umzusetzen und Existenzgründungen zu marktfähigen Unternehmen zu entwickeln. »Dafür schaffen wir hervorragende Voraussetzungen«, sagt Dr. Andreas Ehrhardt, Geschäftsführer des INNO-Z, und verweist auf die attraktiven Büro-, Besprechungs- und Veranstaltungsräume sowie die verschiedenen Labore und Veranstaltungsräume, die den Gründern zur Verfügung stünden. »Außerdem bieten wir Beratungen und Kontaktvermittlungen an. Gleichzeitig profitieren die Gründer von der Nähe zur Hochschule Aalen sowie einem Netzwerk mit Unternehmen und Partnern aus der Region«, betont der Innovationsmanager. Das von der

Europäischen Union geförderte Leuchtturm-Projekt wird partnerschaftlich von der Stadt Aalen und der Hochschule betrieben. Angesprochen werden sollen aber nicht nur Gründer aus der Hochschule heraus, sondern auch aus der Region. »Wir freuen uns über jede Gründerinitiative, die hier einziehen möchte«, sagt Dr. Andreas Ehrhardt. »Es ist toll, wenn sich junge Gründer auf diesen abenteuerlichen und spannenden Weg begeben und wir sie unterstützen können.«

Joachim Mannhardt ist beispielsweise so ein junger Gründer, gleichzeitig aber auch ein »alter Hase«. Es ist bald 30 Jahre her, dass er an der damaligen Fachhochschule Aalen seinen Abschluss gemacht hat und sich mit der Gründung der J&M Analytik AG »gleich ins Unternehmertum gestürzt hat«, wie er vergnügt erzählt. Die Firma, die Spezialist für schnelle und präzise Analytik im Labor und in der Forschung ist, existiert heute immer noch, doch Mannhardt hat sich längst wieder anderen beruflichen Zielen zugewandt. Im Sommer 2015 hat er ein neues Start-up gegründet – die »Blue Ocean Nova AG« – und ist ins INNO-Z gezogen.

Inzwischen hat das Unternehmen, das intelligente Prozesssensoren für die optische Spektroskopie entwickelt, drei Räume angemietet. »Die Nähe zur Hochschule und die Zusammenarbeit sind einfach super«, sagt Joachim Mannhardt begeistert. Zum Gründerabend im Innovationszentrum kommt er ebenfalls regelmäßig. »Es ist einfach wichtig, sich gegenseitig kennenzulernen und sich auszutauschen«, sagt der Ingenieur und fügt lachend hinzu: »Dadurch lässt sich auch der Tunnelblick vermeiden.« Außerdem würden beim Stammtisch immer neue Ideen geboren werden, von den Synergien ganz zu schweigen. »So hat beispielsweise ein anderes Start-up, das auch hier im INNO-Z sitzt, die Gestaltung der Homepage von Blue Ocean Nova übernommen. Außerdem arbeiten wir eng mit zwei Professoren von der Hochschule im Bereich Optik-Design für unsere Sensoren zusammen.«

Währenddessen schreitet der Abend voran und Josef Teips, Masterstudent im Studiengang Leichtbau an der Hochschule Aalen, sowie Karl Schweizer, der im ersten Semester Elektrotechnik studiert, sind beim Thema »Crowdfunding« angekommen. Überall stehen kleine Grüppchen zusammen, vertieft in Gespräche. Es herrscht eine entspannte und angeregte Atmosphäre zugleich. »Wir wollen hier im INNO-Z eine innovationsstarke Community sein, die sich auch gegenseitig hilft«, sagt Dr. Andreas Ehrhardt.

■ Saskia Stüven-Kazi
Stabstelle Kommunikation



Beim monatlichen Gründerabend im Innovationszentrum an der Hochschule Aalen treffen sich junge Start-up-Unternehmer und solche, die es werden wollen, um sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und über neue Projekte zu diskutieren.

info

Der Gründerabend im Innovationszentrum findet jeden letzten Dienstag im Monat ab 17 Uhr statt. Willkommen sind alle Gründer, Gründungsinteressierte und Unternehmer.

Kompetenz in Kunststoff und Leichtmetall



C. F. Maier, eine Firmengruppe mit elf Unternehmen in sechs Ländern, stellt anspruchsvolle Komponenten und Systeme aus Kunststoff und Leichtmetall her. Mit innovativen Problemlösungen, fortschrittlicher Technik und modernen Produktionsanlagen haben wir uns auf kleine und mittlere Seriengrößen spezialisiert.

Als angesehener Partner zahlreicher Industriezweige begegnen wir den Anforderungen unserer Kunden mit einem breit gefächerten Angebot an technischen Dienstleistungen sowie einem vielfältigen Werkstoff- und Verfahrensprogramm.

Studierende der Fachrichtungen Kunststofftechnik, Verfahrenstechnik, Maschinenbau und Gießereitechnik können bei C. F. Maier ihre Semester- oder Diplomarbeiten absolvieren. Engagierten Ingenieuren bieten wir Einstiegsmöglichkeiten im technischen Vertrieb, der Verfahrenstechnik und Projektierung.

C. F. Maier GmbH & Co KG
Personalabteilung
Postfach 1110
89548 Königsbronn
Telefon +49 7328 81-161
www.c-f-maier.de



Die Patienten nicht aus dem Blick verlieren

Beim zweiten Hochschulforum des Studienbereichs Gesundheitsmanagement der Hochschule Aalen zum Thema »Demografie und Pflege« wurden herausragende Resultate aus praxisnahen Forschungsaufträgen präsentiert. Gemeinsam stellten Studierende und Auftraggeber ihre Forschungsergebnisse über zentrale Herausforderungen vor, denen sich die Pflegebranche aufgrund der demografischen Veränderungen in Ostwürttemberg stellen muss.

Im Mittelpunkt standen die demografischen Veränderungen der Städte Aalen, Heubach und Schwäbisch Gmünd. Alexander Gebauer, Wohnverbundleiter der Stiftung Haus Lindenhof, unterstrich als einer der Auftraggeber, dass es als Pflegeeinrichtung nicht ausreicht, sich auf die Zunahme an Pflegebedürftigen einzustellen. Aussagen wie »Verdoppelung der Pflegebedürftigen bis 2060« genügten nicht für eine vernünftige Angebotsplanung. »Eine differenzierte Betrachtung der Nachfrage und der aktuellen gesetzlichen Entwicklungen ist notwendig, um den zukünftigen Bedürfnissen der Pflegebedürftigen gerecht zu werden.« Gebauer lobte, dass die Pflegebedarfsanalyse der Studierenden nicht nur Aussagen über den starken Anstieg an pflegebedürftigen Personen, sondern auch über den Bedarf an verschiedensten Pflegeangeboten und an Pflegepersonal zulasse.

Bürgermeister Frederick Brütting hob hervor, welche

pe ins Rollen gebracht hätten: Die Pflegeprognose diene als Entscheidungsgrundlage für verschiedene städtische Entwicklungen. Herausragend sei der Beschluss, ein neuartiges Pflegewohnkonzept in Form einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft »Jägerstraße 3« in Heubach auf die Beine zu stellen.

Nachhaltige Wege in der Demenzpflege will Manfred Zwick, Hausleiter des KWA Albstift in Aalen, einschlagen und engagierte hierzu ebenfalls eine Studierendengruppe. Nach Analyse des Veränderungsbedarfes moderierten die Studierenden einen Prozess innerhalb der Demenzpflegestationen des Albstifts und trugen einen wichtigen Teil zur Beschreitung neuer Wege der Kommunikation und Nachhaltigkeit bei.

Der Studienbereich Gesundheitsmanagement bildet Studierende aus, die das deutsche Gesundheitssystem kennen, kaufmännisch denken können und dabei den Menschen nicht aus dem Blick verlieren. Während des stark praxisorientierten Studiums übernehmen die Studierenden Forschungs- und Beratungsaufträge aus der Gesundheitswirtschaft. Herausragende Beispiele werden jährlich im Hochschulforum präsentiert.

■ **Linda Ruf**
Gesundheitsmanagement

Mit dem Elektrosprinter auf das Siegertreppchen



Jedes Jahr richtet Carl Zeiss die Regionalauscheidung von Jugend forscht in Oberkochen aus. Wenn

die Teilnehmer für ihre Forschung dabei besondere Geräte oder Expertenwissen brauchen, dürfen sie

an der Hochschule Aalen Rat suchen. explorhino vermittelt anfragende Jugend-forscht- und Schüler-experimentieren-Gruppen innerhalb der Hochschule weiter. Von 83 Projektgruppen nahmen in diesem Jahr acht dieses Unterstützungsangebot an. Einer ging es darum, blaue Flecke beim Hochsprung zu vermeiden. Zeitlupenaufnahmen im Medienzentrum halfen zu analysieren, wann der Rücken den Stab unsanft berühren wird und wann nicht. Eine andere Gruppe wollte herausfinden, was kinetischer Sand ist und ob Kinder ihn selber herstellen können. Prof. Dr. Andreas Beck stattete sie mit dem nötigen Chemie-Wissen aus. Prof. Dr. Ulrich Klauk war Mitbetreuer des Projekts »Pfeile suchen per Smartphone« – dieses hatte sich ein ambitionierter Bogenschütze als Aufgabe gewählt. Eine Gruppe war gekommen, um über Elektronenmikroskopie die Funktionsfähigkeit des von ihr gebauten Elektrosprinters zu visualisieren. Mit diesem wurden feinste Kunststoffröhrchen gesponnen, die eines

Tages als Energiespeicher in Akkus dienen könnten. Die Gruppe wurde Regionalsieger und war auch im Landeswettbewerb erfolgreich.

Bis Schüler sich in ein richtiges Jugend-forscht-Projekt verbeißen, haben sie oft eine lange Schüler-experimentieren-Karriere hinter sich. Diese beginnt in der vierten Klasse. In einigen Schulen im Ostalbkreis werden dafür Forscher-AGs angeboten. explorhino ist jetzt mit einer solchen in der Deutschorden-Schule in Lauchheim vertreten. Eine zweite, für Schüler der umliegenden Schulen offene Forscher-AG, begann im zweiten Schulhalbjahr im Ellwanger Peutingen-Gymnasium. Als dritter Standort ist eine Jugend-forscht-AG in der Karl-Kessler-Schule in Planung. Ziel der AGs ist es, interessierten Kindern einen Raum zu geben, in dem sie ihre Experimentierfreude ausleben und ihren naturwissenschaftlich-technischen Ideen nachgehen können. Das breite Angebot an Forscher-AGs in den Schulen und die explorhino-Kurse an Nachmittagen und in den Ferien legen den Grundstock, aus dem die Talente wachsen können. Bis sie – mit Elan und mit Glück – vielleicht eines Tages als Sieger auf der Jugend-forscht-Bühne stehen.

■ **sg**

Chancen 4.0

Für mich war ep der Schritt in einen Job, wie ich ihn haben will ...

Spannende Aufgaben, attraktive Konditionen, Paten im Team, Weiterbildung: **Bei engineering people geht's um mich persönlich. Das find' ich gut!**

FRAGEN?

ep Ulm
Benjamin Bahmann
0731 20790 - 128

www.ep-career.de

Mit den Buddies durch dick und dünn in der Fremde



»An Deutschland habe ich nur eins auszusetzen: das Wetter!«, sagt Andrea Esteban beim Blick durchs verregnete Fenster und lacht herzlich. Seit ein paar Monaten studiert die Spanierin an der Hochschule Aalen. Auf der Ostalb hat sie sich inzwischen gut eingelebt. Einen großen Anteil daran hat auch Faranak Jahromi, denn sie ist Andreas »Buddy« und steht ihr mit Rat und Tat zur Seite. Das Buddy-Programm der Hochschule möchte den internationalen Studierenden den Studienanfang und das Alltagsleben erleichtern, indem sie von deutschen Studierenden unterstützt werden.

Wo meldet man seinen Wohnsitz an? Wie funktioniert das Einschreiben an der Hochschule? In welchen Räumen finden die Vorlesungen statt? Der Studienanfang hält viele Herausforderungen bereit. Was schon für deut-

sche Studienanfänger neu und manchmal schwierig ist, kann für internationale Studierende schnell zur Hürde werden. Sprachbarrieren, unterschiedliche Mentalitäten, andere Abläufe – das Zurechtfinden in einem fremden Land ist gerade in der Anfangszeit nicht immer leicht. Starthilfe bietet hier das Buddy-Programm in Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein International Society Aalen (ISA). Von der Ankunft über Stundenplan und Campusführung bis zur Freizeitgestaltung erhalten internationale Neuankömmlinge individuelle Unterstützung. Die »Buddies« sind erfahrene Studierende, die sich ehrenamtlich für die Integration der Austauschstudenten engagieren, für ihre Tätigkeit aber im Rahmen des Studium Generale sogenannte »Social Credit Points« erwerben können. Rund 30 Stunden pro Semester werden für die Betreuung der ausländischen Studenten veranschlagt.



Die Chemie stimmt: Andrea Esteban und ihr Buddy Faranak Jahromi (links) haben jede Menge Spaß zusammen.



Steht dem spanischen Austauschstudenten Israel Zambrana Otero (links) mit Rat und Tat zur Seite: Artur Schneider engagiert sich seit mehreren Semestern als Buddy.

Über die geforderten 30 Stunden ist Faranak Jahromi schon längst hinaus – und zwar mit großer Leidenschaft. »Ich mag es, Leute aus anderen Kulturen kennenzulernen«, sagt die junge Frau, die Internationale Betriebswirtschaft an der Hochschule Aalen studiert. Gleich nach dem Abitur ist die gebürtige Hagenerin mit iranischen Wurzeln als Au-pair nach Spanien gegangen und hat sich in das Land verliebt. Umso mehr freut sich Faranak Jahromi, dass sie nun Andrea als Buddy hat, die aus Barcelona stammt. Dass sich die beiden auf Anhieb verstanden haben, merkt man sofort, wenn man sich mit ihnen unterhält. Englische, deutsche und spanische Satzketten fliegen zwischen den beiden Studentinnen hin und her. Fröhlich und mit Schalk in den Augen erzählen sie, was sie gemeinsam schon alles unternommen haben. »Typische Mädchensachen«, sagt Andrea mit verschwörerischer Miene. Und lachend fügt die Chemiestudentin hinzu: »Die Chemie zwischen uns stimmt einfach.«

Auch Artur Schneider engagiert sich seit mehreren Semestern als »Buddy«. Der 25-Jährige, der International Sales Management and Technology studiert, erinnert sich mit großer Begeisterung an seine Auslandsemester in Spanien und Costa Rica zurück. »Die Offenheit, Herz-

lichkeit und Lebensfreude in diesen Ländern ist einfach beeindruckend«, schwärmt der junge Mann. Und möchte ein Stück von seinen tollen Erlebnissen zurückgeben: »Mit meinen Erfahrungen kann ich hier den Austauschstudenten helfen. Und es ist klasse, dass man seine Sprachkenntnisse wieder auffrischen kann«, freut sich der Student, der ein großes Faible für die spanische Sprache hat. Auch er steht gerade einem spanischen Austauschstudenten mit Rat und Tat zur Seite: Israel Zambrana Otero ist für seinen Master in Wirtschaftsingenieurwesen nach Aalen gekommen. »Das Buddy-Programm hilft mir sehr. Es erleichtert vieles – und ist eine super Möglichkeit, die anderen Austauschstudenten kennenzulernen«, sagt der 26-Jährige und fügt lachend hinzu: »Eine Aalener Kneipentour habe ich von Artur auch schon bekommen. Das Bier ist hier echt lecker!«

■ Saskia Stüven-Kazi
Stabstelle Kommunikation

info

Wer sich als Buddy engagieren will, kann sich bei der International Society Aalen e.V. melden – bitte unter Angabe des vollständigen Namens, Studiengangs, Semesters und der Sprachkenntnisse an buddy@hs-aalen.de.



Das Buddy-Programm der Hochschule wird erweitert

»...Ich möchte mich für das nächstes Semester als Buddy anmelden und einen Studenten aus dem Ausland betreuen. Vergangenes Jahr habe ich selber ein Austauschsemester im Ausland absolviert und wurde von den einheimischen Studenten sehr gut betreut. Ich weiß, wie es sich anfühlt, alleine in einer ganz neuen Umgebung zu sein und möchte einem Studenten, der nach Aalen kommt, den Anfang erleichtern...«



Exkursion für ausländische Studierende und ihre Buddies in Esslingen.

Solche oder ähnliche Anmeldungen für das Buddy-Programm bekommen die Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamts (AAA) regelmäßig und freuen sich immer wieder darüber. Wenn deutsche Studierende, die bereits im Ausland waren und sich in die Situation der ausländischen Austauschstudierenden versetzen können, die Lust verspüren, sich zu engagieren und aufgrund ihrer eigenen im Ausland gemachten positiven Erfahrungen etwas zurückzugeben und sich als »Buddies« anmelden, ist der Erfolg der Betreuung schon fast gesichert. Wichtig ist natürlich auch, dass die Chemie zwischen den zwei Studierenden stimmt. Das kann nicht von vorneherein garantiert werden, allerdings bemüht sich das AAA stets die persönlichen Wünsche der betreuenden Studierenden sowie kulturelle Aspekte bei der Zuteilung der Buddies zu berücksichtigen.

Seit mehreren Jahren, dank des Interesses und Engagements der deutschen Studierenden, gelingt es problemlos, jedem neuen Austauschstudierenden einen einheimischen Buddy zur Seite zu stellen, um seine Orientierung in seinem neuen Studien- und Wohnumfeld zu erleichtern und zu beschleunigen. Das Feedback von beiden Seiten ist ermutigend: Deutsche Studierende melden oft, dass sie ihre Fremdsprachkenntnisse verbessert haben, einen Einblick in andere Kulturen bekommen haben und dass ihr Wunsch ins Ausland zu gehen, gestärkt wurde. Die Incomings begrüßen wiederum insbesondere, dass sie von Anfang an einen Ansprechpartner auf Augenhöhe hatten, dem sie alle möglichen Fragen stellen konnten und der ihnen somit bei der Integration in die Hochschule und das neue Studien- und Lebensumfeld maßgeblich behilflich war.

Der Erfolg der Buddy-Betreuung der Austauschstudierenden führt nun dazu, dass das Programm in mehrere Richtungen erweitert wird. Im Rahmen der landesweiten Initiative »Strukturmodelle zu Erhöhung des Studienerfolgs« an allen Hochschulen des Landes nimmt das AAA an einem auf die Zielgruppe der ausländischen »degree seeking« Studierenden fokussierten Pilotprojekt teil. In der Tat geht es dann nicht mehr nur um Austauschstudierende, die nur einen kleinen Teil ihres Studiums in Aalen absolvieren, sondern um die ausländischen Studierenden, die einen Studienabschluss der Hochschule Aalen anstreben und zudem ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben, also nicht hier in Deutschland aufgewachsen sind.

Eine weitere Zielgruppe für das Buddy-System ergibt sich aus studieninteressierten beziehungsweise generell jüngeren Flüchtlingen, die aktuell mit dem Erlernen der deutschen Sprache befasst sind und sich auf weitere Ausbildungsmaßnahmen vorbereiten. Hier gibt es vielfache ehrenamtliche Initiativen, die von den Landratsämtern der Kreise begleitet werden, um die Integration in die Gesellschaft der in jüngster Zeit nach Deutschland geflüchteten Menschen zu fördern. Aber auch innerhalb der Studentenschaft zeigt sich vermehrt, dass der Wunsch besteht, dazu etwas aktiv beizutragen.

Mehr Studierende, als das AAA bedienen konnte, haben sich für die Betreuung von vollmatrikulierten ausländischen Studierenden angemeldet, für die in diesem Semester eine Buddy-Betreuung pilothaft getestet wird. Die Buddy-Betreuung der »degree seeking« ausländischen Studierenden wird allerdings nur ein Baustein im Struk-



**FETTE
COMPACTING**



be efficient



**DISCOVER
EFFICIENCY**



Ergänzen Sie unser Team!

Die LMT Gruppe hat ca. 2.200 Mitarbeiter. Mit rund 22 Vertriebs- und Serviceniederlassungen ist das Unternehmen weltweit auf allen Kontinenten vertreten. Das stark international geprägte Familienunternehmen gehört zu den technologisch führenden Unternehmen der Welt. Mit einem jährlichen Umsatz von über 380 Millionen Euro und qualitativ anspruchsvollen und hochwertigen Produkten gehören Bereiche der LMT Gruppe zu den Marktführern ihrer Segmente.

Die Unternehmen Fette Compacting, dem Weltmarktführer für Tablettenpressen u. a. für die Pharmaindustrie, LMT Tools, Spezialisten aus der Präzisionswerkzeugtechnik, suchen stets talentierte und motivierte Mitarbeiter, die zum Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Wenn Sie daran interessiert sind, in unserem Team eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, senden Sie uns bitte Ihre Initiativbewerbung zu.

LMT GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Heidenheimer Str. 84
73447 Oberkochen

Telefon +49 7364 9579-0
Telefax +49 7364 9579-8000
personal@lmt-tools.com

www.fette-compacting.com
www.lmt-tools.com

turmodelle-Konzept der Hochschule Aalen darstellen. Ab dem Wintersemester wird für die Pilotgruppe des AAA ein sogenanntes »Frühwarnsystem« in Bezug auf erreichte Studien- und Prüfungsleistungen eingerichtet. So kann in Kooperation mit dem Grundlagencentrum, der zentralen Studienberatung und den Fakultäten eine engere fachliche Betreuung entstehen und hierdurch für eine höhere Studienerfolgsquote gesorgt werden. Tatsächlich ist im bundesweiten Durchschnitt die Dropout-Quote bei ausländischen Studierenden mit rund 40 Prozent im Vergleich zu 28 Prozent bei deutschen Studierenden deutlich höher, wodurch dringend benötigtes Potenzial verloren geht.

Sehr erfreulich ist auch, dass das AAA innerhalb von wenigen Tagen genügend deutsche Studierende gefunden hat, um eine von Prof. Dr. Ernst Zwilling initiierte und begleitete Pilotmaßnahme zur Betreuung von jungen Flüchtlingen, die sich momentan an der Berufsschule in Aalen auf ihre Ausbildung vorbereiten, durchzuführen. Unter dem Schirm des Landratsamtes betreuen deutsche Studierende der Hochschule Aalen regelmäßig die genannte Zielgruppe. Social Credit Points können die Studierenden, die es wünschen, dann über das AAA oder die In-

ternational Society Aalen e.V. (ISA) erwerben, die auch für das bisherige Buddy-Programm der Hochschule Aalen Zertifikate vergibt und die Berichte entgegennimmt, sodass anschließend über das Career Center der Hochschule die ECTS-Punkte im Rahmen des Studium Generale gutgeschrieben werden können. Dieser Bereich des Buddy-Programms ist sicherlich eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten, aber eine wichtige Aufgabe in diesen bewegten Zeiten.

Über das Buddy-System hinaus können sich deutsche Studierende und selbstverständlich auch ausländische Studierende, die bereits eine längere Zeit vor Ort sind – übrigens auch gerne als Wohnheim-Tutoren – zur Verfügung stellen. Voraussetzung dafür ist, dass man selbst in einem der Wohnheime wohnt. Gesucht werden immer wieder auch Fachtutoren für einzelne Stützkurse. Die Voraussetzungen hierfür sind gute Studienleistungen in typisch »schwierigen« Fächern. Bei Interesse bitte direkt beim AAA (aaa@hs-aalen.de) oder der ISA (isa@hs-aalen.de) unter Angabe von Matrikelnummer, Studiengang, Semester und vollständigen Kontaktdaten melden.

■ Pascal Cromm/ Martina Kübler
Akademisches Auslandsamt



EINSTIEG 2016

Standort: Alfdorf, Düsseldorf, Enkenbach, Koblenz, Radolfzell

ZF TRW ist die Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik der ZF Friedrichshafen AG, einem weltweit führenden Technologiekonzern in der Antriebs- und Fahrwerktechnik sowie der aktiven und passiven Sicherheitstechnik. ZF zählt mit 138.300 Mitarbeitern zu den größten Automobilzulieferern weltweit und ist an rund 230 Standorten in rund 40 Ländern vertreten. Im Jahr 2015 hat ZF einen Umsatz von 29,2 Milliarden Euro erzielt.

www.trw.de
www.trw.de/careers

Praktikum 2016: Schnuppern Sie Arbeitsluft.

Dauer 3–6 Monate

Sie wollen Ihre Studienkenntnisse in der Praxis testen? Dann kommen Sie doch zu ZF TRW! Wir bieten Praktika in vielen unterschiedlichen Bereichen an – von der Anwendungsentwicklung über die Fertigungsplanung bis hin zur Produktion. Insbesondere Studierende der Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau, Informatik oder Wirtschaftsingenieurwesen sind uns herzlich willkommen.

Übrigens: Ein Praktikum bei uns wird in der Regel als Pflichtleistung angerechnet.

Abschlussarbeiten 2016: Mit einem Fuß in der Praxis.

Sie haben Ihr Studium beendet, nur die Abschlussarbeit fehlt noch? Schreiben Sie doch einfach bei uns zu aktuellen Themen rund um Sicherheit und Technik.

Initiativbewerbungen an: career.germany@trw.com

BE PART OF ZF TRW



**Es gibt einen Ort, an dem große
Projekte große Bedeutung haben:
Igersheim-Harthausen.**



PIONIERE ZU UNS

Auch die größten Erfolge beruhen auf der Initiative einzelner Menschen. Deshalb suchen wir zielstrebige Pioniere mit Mut zu neuen Ideen, die uns und unsere sieben erfolgreichen Tochterunternehmen im Bereich der Antriebstechnik in die Zukunft begleiten.

Wir bieten Ihnen beides: die offene Kultur eines mittelständischen Familienunternehmens und die Kraft eines führenden Mechatronik-Spezialisten mit rund 1.900 Mitarbeitern. Wenn Sie diese Perspektive reizt, werden Sie Pionier bei uns. Wir freuen uns auf Ihren ersten Schritt!

Ihr Ansprechpartner:
Karin Markert
Tel. +49 7931 493-10598
jobs@wittenstein.de

WITTENSTEIN – eins sein mit der Zukunft

www.wittenstein-jobs.de



WITTENSTEIN

Wir sind hin und weg von Myanmar nach Aalen

Min gala par,

schon seit meiner Kindheit wollte ich nach Europa kommen. Dass ich jetzt ein Semester in Deutschland studieren kann, ist toll! Meine Uni, die Yangon University of Economics, ist am Projekt »Mingalaba!« (»Willkommen!«) beteiligt, das von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert wird. Ziel des Projekts ist es, die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen in Baden-Württemberg und Myanmar zu stärken. Ich bin sehr glücklich, dass ich ein Stipendium bekommen habe und jetzt hier in Aalen mein Studium der Internationalen Betriebswirtschaft fortsetzen kann.

Der Anfang war aber nicht so leicht – als ich nach einem 15-stündigen Flug in Berlin angekommen bin, war mein ganzes Gepäck nicht mit dabei. Das war ein ziemlicher Schock! Meine Mitbewohner im Studentenwohnheim waren sehr nett und

haben mir mit Kleidung ausgeholfen, bis meine Sachen hier angekommen sind. Auch das Akademische Auslandsamt der Hochschule hat mich in dieser Situation sehr unterstützt.

Und dann habe ich in Aalen auch noch meine Tasche mit Geldbeutel, Reisepass, Flugticket und Tablet verloren. Glücklicherweise hat sie ein Busfahrer gefunden und sie mir zurückgegeben. Das hat mich schwer beeindruckt! Deutschland ist ein sehr zivilisiertes Land. Alles ist so sauber hier – kein Müll liegt in den Straßen. Und alles funktioniert und ist effizient, besonders die öffentlichen Nahverkehrsmittel. Es ist so leicht hier, von einem Ort zum anderen zu kommen! Und überall gibt es Touristeninformationen – alleine zu reisen ist bei euch gar kein Problem. Neben dem Lesen ist das Reisen nämlich mein großes Hobby. Kürzlich waren



Moe Thiri Win

Myanmar (auch Burma oder Birma genannt)

Amtssprache	Birmanisch
Hauptstadt	Naypyidaw
Staatsform	Republik
Fläche	676.578 km ²
Einwohnerzahl	51.419.420 (2014)
Sehenswürdigkeiten	Shwedagon-Stupa, Bagan, Goldener Fels bei Kyaukto

meine Eltern hier – wir sind für eine Woche durch Europa gereist und haben die erstaunlichsten Orte besucht. Wir waren in Venedig, in Amsterdam, in Zürich... Und ich habe zum ersten Mal in meinem Leben Schnee gesehen! Das war wunderschön.

Wie gesegnet mein Leben ist! Ich bin wirklich sehr glücklich über dieses Auslandssemester. Natürlich vermisse ich meine Eltern und meine zwei Brüder, aber wir skypen jeden Tag. Und es ist ein bisschen schade, dass es nicht so leicht ist, Kontakt zu finden und Freundschaften zu schließen. Wenn man hier auf der Straße jemanden anlächelt und grüßt, wird man oft ganz irritiert angeschaut. Bei uns in Myanmar ist es üblich, viel zu lächeln und wir grüßen einander, auch wenn wir uns nicht kennen. Ihr habt so ein tolles Land – warum lächelt ihr da nicht öfter?

Gayu site par (Alles Gute!)

Moe Thiri Win



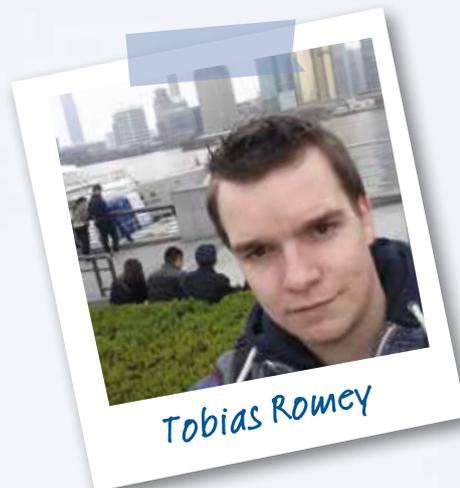
Wir sind hin und weg von Aalen nach China

Hallo,

mein Name ist Tobias Romey. Ich studiere im fünften Semester »International Sales Management and Technology« an der Hochschule Aalen. Momentan verbringe ich mein Praxissemester im Land der Mitte.

Ich arbeite am Standort Shanghai bei einem deutschen Automobilzulieferer. Momentan sind hier etwa 400 Mitarbeiter beschäftigt, davon 30 deutsche und fünf Studenten. Die Firma unterstützt uns Studenten in allen organisatorischen Dingen. Egal ob Krankenversicherung, Wohnung, Visa oder Sprachkurs – selbst eine Handkarte wurde uns gestellt.

Im Arbeitsalltag bekam ich sehr schnell Verantwortung für kleinere Projekte übertragen. Meine Kenntnisse aus dem Studium kann ich so direkt in der Praxis anwenden. Ein Feedbackgespräch, in dem wir mit unseren Betreuern die aktuellen Aufgaben besprechen, findet alle zwei Wochen statt. Ich denke, dass man als Student gerade durch solche offenen Gespräche sehr viel für den späteren Berufsalltag lernen kann. Schon an meinem ersten Tag habe ich gemerkt, dass zwar einige Chinesen Englisch sprechen, aber trotzdem immer wieder Informationen verloren gehen. Und da ein Bild bekanntlich mehr sagt als tausend Worte, habe ich mir sehr schnell angewöhnt, alles zu fotografieren. Selbst im Restaurant kann man ziemlich sicher sein, etwas mit Huhn serviert zu bekommen, wenn man ein Bild von einem Huhn vorzeigen kann. Wir Studenten verbringen privat viel Zeit miteinander und bereisen China. Wir besuchten schon die typischen Sehenswürdigkeiten Shanghais und haben uns auf dem »Fake-Market« neue Schuhe gekauft. Um Shanghai gibt es viele Orte, die sich gut für Wochenend-Trips anbieten. So waren wir in Suzhou mit seinen berühmten Parkanlagen und Hangzhou, das direkt am malerischen West-Lake liegt. Alle drei Städte sind mit über fünf Millionen Einwohnern größer als Berlin, liegen aber nur etwa eine Stunde voneinander entfernt. An den Bahnhöfen und in den Innenstädten erlebt man,



Tobias Romey

China

Amtssprache	Chinesisch
Hauptstadt	Peking
Staatsform	Volksrepublik
Fläche	9.571.302 km ²
Einwohnerzahl	1.367.485.388 (2015)
Sehenswürdigkeiten	Mauer, Yangtze-Fluss, Terrakotta-Armee

wie Massen von Menschen transportiert werden und was es für die Luft bedeutet, eine Mega-City zu sein. Auf unserem Plan stehen natürlich noch Peking, die Chinesische Mauer und die Bade-Insel Hainan in der Nähe von Vietnam.

Das Leben als Europäer gestaltet sich ansonsten relativ einfach. Die meisten Chinesen sprechen kein Englisch, sind aber immer freundlich und hilfsbereit. So wird man im Sportgeschäft, oder beim Friseur lustigerweise konsequent auf Chinesisch beraten. Zum Abschluss eines gelungenen Einkaufs kommt es auch nicht selten vor, dass das ganze Verkaufsteam noch um ein Selfie als Andenken bittet. Trotz allem freue ich mich aber schon wieder auf das nächste Semester in Aalen.

Viele Grüße nach Deutschland!
Tobias Romey

Termine, Termine +++

17. Juli 2016
Aalener Stadtlauf

29. Juli 2016
Bewerberinformationstag

19. Oktober 2016
AIM

16. November 2016
Studieninfotag

5. Oktober 2016
Erstsemestertag

19. November 2016
Absolventenfeier

DIE NÄCHSTE
LIMES - AUSGABE ERSCHEINT
DEZEMBER 2016

p.s.

p.s.

66

Unterwegs im Zeichen der Gesundheit: das Maskottchen KALY

»Hinterlassen Sie Ihre Spuren im Studienbereich Gesundheitsmanagement... entwickeln Sie ein Maskottchen!« So lautete die Aufgabenstellung, für die Masterstudierenden der Lehrveranstaltung »Stakeholdermanagement«.

Nach einem Jahr Arbeit wurde im Januar 2016 das Maskottchen des Studienbereichs Gesundheitsmanagement (GM) präsentiert – KALY, ein Koala. In Zukunft wird das Maskottchen als Markenbotschafter dienen. KALY hat die Aufgabe, den Studienbereich Gesundheitsmanagement bekannter zu machen und für einen Wiedererkennungswert zu sorgen. KALY wird auch als Sprachrohr zu den GM-Studierenden tätig sein. Den ersten öffentlichen Auftritt soll KALY baldmöglichst in Form des sozialen Projekts »Maskottchen goes Charity« bestreiten. Für das studentische Projekt wurden etwa 300 Turnbeutel genäht. Diese sollen mit Spielsachen befüllt an die Flüchtlingskinder der Landeserstaufnahmestelle in Ellwangen überreicht werden.

Die Master-Projektgruppe hat viele weitere Maßnahmen und Ideen zur Nachhaltigkeit des Maskottchen-Projekts ausgearbeitet und an den Studienbereich übergeben.

■ **Sven Buckenmaier**
Masterstudent Gesundheitsmanagement

Das Maskottchen des Studienbereichs Gesundheitsmanagement.

Hochschule Aalen spitze im CHE-Ranking

Schon in den vergangenen Jahren war die Hochschule Aalen im Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) regelmäßig in der Spitzengruppe. Jetzt führt sie diese mit an. Bei der turnusgemäß anstehenden Beurteilung der Studiengänge Elektrotechnik, Mechatronik und Maschinenbau hat sie herausragende Ergebnisse erzielt. Sehr zufrieden sind die Studierenden vor allem mit der Studiensituation insgesamt, der Betreuung durch Lehrende sowie dem Berufs- und Arbeitsmarktbezug.

Noch einmal verbessern konnte sich darin die Elektrotechnik. In Baden-Württemberg führt sie das aktuelle Ranking an. Auch im gesamten deutschsprachigen Raum steht sie gemeinsam mit zwei weiteren Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) jetzt auf Platz 1 – gerankt wurden hier 45 Hochschulen.

Die Mechatronik schneidet ebenfalls hervorragend ab. Der Studiengang steht im Land nun auf Platz 1 und auf Platz 3 im deutschsprachigen Raum gemeinsam mit zwei weiteren Hochschulen – wobei es zwei erste Plätze gab. Gerankt wurden hier insgesamt 53 Hochschulen.

Auch der Maschinenbau behauptet sich in der Spitzengruppe. Er erreichte gemeinsam mit fünf weiteren Hochschulen Platz 7 von 94 im gesamten deutschsprachigen Raum. Platz 1 teilen sich hier ebenfalls sechs Hochschulen. Sehr gut schnitt der Maschinenbau dabei auch im Bereich der Forschung ab.

Die Hochschule Aalen erreicht im aktuellen CHE-Ranking insgesamt zehn von zwölf möglichen Spitzenpositionen. Vergleicht man alle Hochschulen, an denen in diesem Jahr die Studiengänge Maschinenbau, Mechatronik und Elektrotechnik bewertet wurden, schneidet sie im deutschsprachigen Raum sogar am besten ab.

Das CHE-Hochschulranking ist das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Mehr als 300 Universitäten und Hochschulen hat das CHE untersucht. Neben Fakten zu Studium, Lehre und Forschung umfasst das Ranking Urteile von Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule.

■ **buc**

info

Mehr dazu online unter: www.zeit.de/ranking



WIR GEHEN INS DETAIL.

GEHEN SIE MIT!

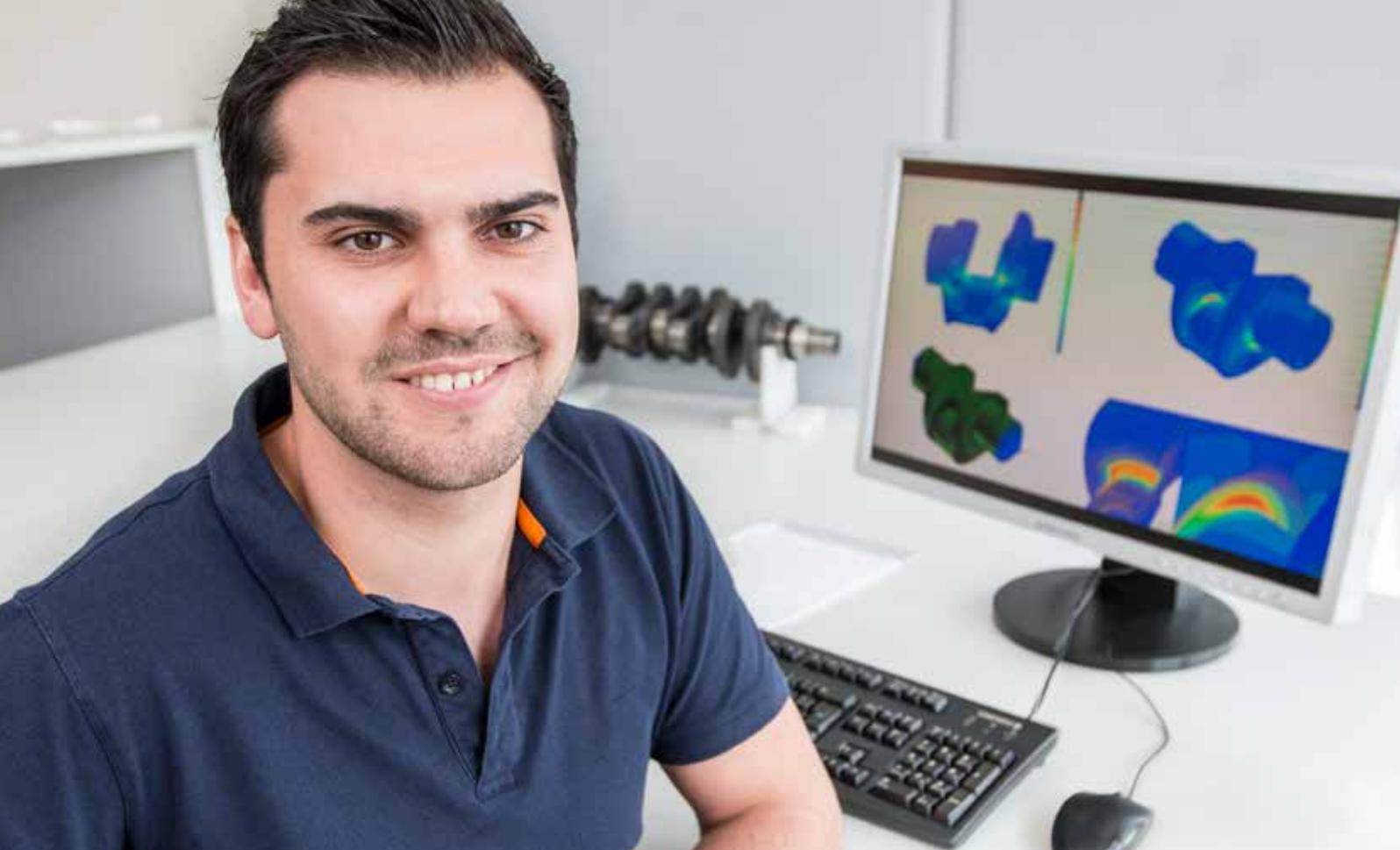
Sie sind technikbegeistert und detailverliebt, so wie wir bei FERCHAU? Dann werden Sie Teil des technologischen Fortschritts und beweisen Sie Ihr Können in vielfältigen Projekten quer durch alle Disziplinen und Branchen.

Folgen Sie Deutschlands Engineering-Dienstleister Nr. 1 mit mehr als 6.600 Mitarbeitern in über 90 Niederlassungen sowie in über 70 Technischen Büros. Bewerben Sie sich jetzt unter der Kennziffer SOM-762948-HM bei Herrn Stephan Zimmermann.

FERCHAU Engineering GmbH
Niederlassung Heidenheim
Herrn Stephan Zimmermann
Bergstraße 4
89518 Heidenheim
Fon +49 7321 34598-0
Fax +49 7321 34598-99
heidenheim@ferchau.com



[FERCHAU.COM/GO/KARRIERE](https://www.ferchau.com/go/karriere)
WIR ENTWICKELN SIE WEITER



Absolventen, Praktikanten und Nachwuchskräfte (m/w)
der technischen oder kaufmännisch-technischen Studiengänge

WE KEEP IT RUNNING

Fotos: Friedrun Reinhold

Die Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH produziert hochwertige Kurbelwellen und Härtemaschinen – vornehmlich für Großmotorenbau, Nutzfahrzeuge, Automobilindustrie und Rennsport. Wir sind Technologie- und Innovationsführer in unseren Segmenten – weltweit.

Bewerben Sie sich gerne unter: www.mafa-alfing.de/karriere



Website

Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH
Personalabteilung
Auguste-Kessler-Str. 20
73433 Aalen/DE
T: + 49 (0)7361 / 501 - 43 12
F: + 49 (0)7361 / 501 - 43 98

jobs@mafa.alfing.de
www.alfing.de



MASCHINENFABRIK
ALFING KESSLER GMBH